

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnungszeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 52.

Samstag den 2. März

1889.

Männergesang-Verein **C**oncordia
Fastnacht-Sonntag den 3. März,
Abends 8 Uhr beginnend:

Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung
f. d. elegantesten resp. originellsten Masken
„Hôtel Victoria“.

Der Eintrittspreis beträgt für Herren und Masken 3 Mark, eine Dame (Nichtmaske) frei; jede fernere nichtmaskierte Dame 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herren J. Bergmann, Cigarren-Handlung, Langgasse 22, und Carl Hack, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11.

Cassenpreis 4 Mark.

Wir laden unsere werthen Mitglieder und Freunde zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.
Kinder haben keinen Zutritt.

Lehr-Institut

für wissenschaftl. Zuschneidekunst von Henry Sherman, Berlin. Gründlicher, theoretischer wie praktischer Unterricht in Damenschneiderei, feinerer Freihandzeichnen, vielseitigste Nähteverstellung. Deutscher, englischer, französischer Modeschchnitt. Mäntel- und Wäsche-Confection auszuführen. Täglich Aufnahme von Schülerinnen. Kursus 20 Mk. incl. System. Vorzügl. praktischer Unterricht. Nachweisliche Erfolge. Näh. bei Fräulein Stein, geprüfte Lehrerin und allein. Vertreterin des oben gen. Instituts, Häfnergasse 7, I.



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.75, fertige Bett-Überzüge v. Mk. 2.20, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 81.

1401

Berliner Hundefuchen,

geheiligstes Futter für Jagd- und Luxushunde, empfiehlt
A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

Zahn-Caries

(Schwarz- und Hohlwerden der Zähne),
sowie jeder üble Mundgeruch wird sicher
beseitigt durch

Rosener's balsamisches Special-Mundwasser.

Dasselbe verhindert durch seine antiseptisch wirkenden Bestandtheile die Gährung und Fäulnis im Munde, zerstört die Pilzbildung, wirkt auf schon vorhandene hohle Zähne desinficirend und entfernt dadurch den durch hohle Zähne entstehenden üblen Geruch.

Preis per (grosse) Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung

2 Mark 50 Pf.

Allein echt zu haben bei

Ed. Rosener,

Parfümerie-, Kamm- und Bürstenwaaren-Handlung,
Kranzplatz 1.

Einer jeden Flasche Mundwasser wird eine Abhandlung über eine rationelle Pflege der Zähne und des Mundes beigegeben. 3578

Kinder-Wäsche

in jeder Grösse und Ausführung
vorräthig und auf Bestellung

empfehlen
Carl Claes,
9225 Bahnhofstrasse 5.

Zuschneide-Cursus.

Das Anmessen und Zuschneiden kann gründlich und leicht fählich erlernt werden, nicht nach Zeichnungen, sondern nach guten Mustern.

Ferner empfehlen wir uns in der Anfertigung von Costümes von den einfachsten bis zu den elegantesten.

18618 A. Nehren, Grabenstraße 26, 2. Etage.

Montag den 4. März d. J. werden wegen der zu Mainz stattfindenden Carneval-Festlichkeiten folgende Personen-Ertragzüge mit I., II. und III. Classe gefahren:

Wiesbaden ab 1 Uhr 19 Min. Nachmittags.

Kassel . . an 1 . . 35

Nachmittags

Kassel . . ab	8 Uhr 42	7 Uhr 45	9 Uhr 35	11 Uhr —
Curve . . an	6 . . 49	—	—	11 . . 7
Biedrich . an	6 . . 55	—	—	—
Curve . . ab	6 . . 50	—	—	11 Uhr 8
Wiesbaden an	6 . . 58	7 Uhr 59	9 Uhr 49	11 . . 16

Wiesbaden, den 28. Februar 1889.

15801

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Heute

Sonntag, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Fortsetzung der großen

Porzellan- und Glaswaaren-Versteigerung

des Herrn W. Hoppe, 11 große Burgstraße 11, wegen Geschäfts-Verlegung und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation.

Georg Reinemer & Cie.,

Auctionatoren und Taxatoren.

201

Bureau: 25 Friedrichstraße 25.



Wiesbadener Männer-Club.



Morgen Sonntag den 3. März
Abends 8 Uhr 11 Min.:

II. carnevalistische

Gala-Damen-Sitzung

im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse.

Unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs sind höflichst hiezu eingeladen. Der Vorstand.

NB. Während der Sitzung wird ein vorzügliches Glas Bier verzapft. 308

Männergesang-Berein „Friede“.



Sonntag den 3. März Abends 8 Uhr
im Saale „Zur Stadt Frankfurt“:

Humoristisch-carnevalistische

Abendunterhaltung nebst Tanz.



Unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörigen und Freunde laden wir hiezu ergebenst ein. Der Vorstand. 134



Gesellschaft „Amicitia“.

Sonntag den 3. März:

Große carnevalistische

Gala-Damen-Sitzung



auf der „Bürger-Schühenhalle“, wozu wir Freunde und Besucher des Vereins freundlichst einladen.

Einzug des pudelnärrischen Rathes 4 Uhr. 15294



Kanarien-Bahnen.

feine Schlager, Kungasse 17, 2 St. 15800

Donnerstag den 7. März 1889

im „Hotel Victoria“:

Vortrag von Frl. Natalie Köhler.

Oedipus in Colonnos.

Tragödie des Sophokles, deutsch von Donner.

Als Melodrama mit Harmonium- und Pianoforte-Begleitung von Mendelssohn.

Alles Uebrige in den nächsten Blättern.

Schwarzen Cachemire,

reine Wolle, von Mk. 1.40 per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten; Armes, Diagonales, Foulés, Cheviots etc., in reicher Wahl und allen Preislagen, empfiehlt billigt

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

163

Friseur-Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundenschaft theile ergebenst mit, daß sich mein Friseur-Geschäft jetzt Kungasse 15 im „Möhren“ befindet.

Empfehle mich zugleich im

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damenfrisiren,

sowie in allen feinen u. gewöhnlichen Haararbeiten.

Heinrich Knolle,

Friseur für Herren und Damen.

Berf-Bonquets,

das Hundert zu 4 Mk. und 4 Mk. 50 Pf., empfiehlt

A. Hirsch-Dienstbach,

15257

Mühlgasse 2, 2. Stod.

L. Riepert, Goldgasse 18,

empfiehlt ihr Lager in Putz-, Woll- und Kurzwaaren sowie Ballhandschuhe von 50 Pf. an. 15223

K. Kannenberg, Tapeziter, Ronisenstraße No. 12,

verkauft folgende Gegenstände wegen Umzug zum Selbstkostenpreis: 4 franz. Betten, ladirt, à 50 Mk., 2thür. Kleiderschrank 40 Mk., Küchenschrank 32 Mk., Kanape (Gallbarod) 45 Mk. Seitenbau rechts zu beachten.

Zur Aufklärung!

Ich erkläre hiermit, daß der in der Strafsache vom 27. d. M. genannte Carl Wagenbach nicht meiner Familie angehört. Mein Sohn ist in der Ritter'schen Buchdruckerei beschäftigt und hat mit jenem Straßenbummier nichts zu thun.

Carl Wagenbach, Platterstraße 30.

Zweihundzwanzigste öffentliche Quittung über die bis jetzt eingezahlten Beiträge für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden.

Durch Herrn Cur-Director F. Seyl: Von Herrn Amtsrichter Dr. Otto: Von Herrn Carl Roder 3 Mt., Dr. Krieg 3 Mt., Gustav Gottschall 1 Mt. 50 Pf., Buchhändler Chr. Limbath 4 Mt. 20 Pf., Insallateur Nicolaus Kölsch 1 Mt. 20 Pf., Amtsrichter Dr. Otto 10 Mt., zusammen 22 Mt. 90 Pf. Durch Herrn F. S. Zähler: Von Herrn J. A. Zähler 5 Mt., Wenzel 1 Mt., H. H. 1 Mt., G. Bauer 1 Mt., zusammen 8 Mt. Durch Herrn S. Wald: Von Herrn Oberbürgermeister Dr. jur. von Jbell: Von Herrn Dr. S. Pagenstecher 40 Mt., Dr. Zinker 30 Mt., zusammen 70 Mt.

1/2-jährige Rinsen vom 1. Juli bis 1. Januar 1889 beim Voranschussverein 2/3 349 Mt. 8 Pf. Zusammen bis jetzt 33,869 Mt. 2 Pf.

Für den geschäftsführenden Ausschuss:
F. Heyl, Schriftführer.

Mainz.

„Taunus-Hôtel“

mit Wein-Restaurant,
15 Bahnhofstrasse 15,
am Central-Bahnhof.

Reine Weine per 1/2 Liter von 50 Pf. an.

Bekannt durch gute Küche.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Mässige Preise.

Eigentümer: C. Koch.



Restauration Pass, kleine Schwalbacher- strasse 7.

Heute Samstag: Mehlsuppe. Morgens: Quells-
fleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut.



Restauration Holtmann,

21 Walramstrasse 21.

Heute Abend: Mehlsuppe.

„Zur guten Quelle“,

3 Kirchgasse 3.

Heute: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Brat-

wurst und Sauerkraut. W. Höhne. 15288



Restauration Georg, Saalgasse 26.

Heute Abend:

Große humoristische Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst und Sauerkraut.

Hôtel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute:

Große Mehlsuppe mit Mark-
Höfen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Selgoländer Schellfische per Pfund 25 Pf.

frisch eingetroffen bei

F. C. Hench,
Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Gutes Kornbrot à Laib 42 Pf. bei Neuge- bauer, Hochstraße 19. 15270

Täglich frisch gelegte Eier Saalgasse 28,
Schlachthausstraße 1a.

Rhein-, Mosel- & Pfälzer Weine,

Bordeaux & Burgunder,

Champagner, Südweine, Liqueure & Spirituosen
in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

15273 M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.,
Wiener Würstchen per Paar 12 Pf., sowie sämtliche
Würstsorten, jeden Tag frisch, empfiehlt

Carl Mayer,

15277 Ecke der Röderstraße und des Römerberg.

Casseler

Rippenspeer

empfehl

15289

Wilh. Hetzel, Schulgasse 7.

Rollschinken, vorzüglich gefalzen, von 4 Pfd. an per Pfd.
1 Mt., Schmalz, ganz und ausgelassen, beste Waare, per
Pfd. 70 Pf., Rindbäcken per Pfd. 60 Pf. empfiehlt
15282 Jean Weidmann, Michelsberg 18.

Eine große Sendung



Legehühner

eingetroffen in der Geflügelhandlung
32 Metzgergasse 32.

18 Pfg.
per Liter.

Petroleum,

18 Pfg.
per Liter.

Sämtliche Colonialwaaren der Qualität entsprechend
zu den billigsten Concurrenzpreisen.

Bleichstr. 29. Chr. Weimer, Bleichstr. 29.

Pianino (Schwechten), sehr gut erhalten, zu verkaufen
Hirschgraben 5, I. links. 15290

Pianino, wenig gebraucht, fast wie neu,
ist preiswürdig zu verkaufen.
Näh. Rheinstraße 50, II. 15287

Ein schöner Damen-Masken-Anzug billig
zu verleihen Bleichstraße 1. 15267

Eleg. Herren-Masken-Anzug, wenig getr., zu vermieten
oder billig zu verkaufen Nerostraße 16, 1 Stiege hoch.

Ein eleganter, seidener Domino billig zu verkaufen oder zu
verleihen Bahnhofstraße 20, 1 Stiege.

Zwei Herren-Masken-Anzüge, griechischer und
spanischer Matrose, sowie Herren- u. Damen-Domino's
billig zu verkaufen und zu vermieten Metzgergasse 14, 2 Tr. 15292

Domino zu verleihen und zu verk. Kirchgasse 27, Laden. 15291

Wegzugs halber werden verschiedene Möbel und Haus-
geräthe sehr preiswürdig abgegeben Emserstraße 35.

Ein wenig gebr. Kinderwagen billig zu ver-
kaufen Dohheimersstraße 15.

Eincassirung

von Forderungen werden zu 10 pSt. übernommen. Ueber pünkt-
liche Ablieferung von eincassirten Geldern kann man sich erkundigen
bei Herrn Weppel, Webergasse 35.

Seine Harger edle Concurrenz-Sänger, auf allen Aus-
stellungen prämiert, sind zu verk. bei J. Enkireh, Marktstr. 29, II.

Adolphstrasse
7,**EDUARD BÖHM,**Adolphstrasse
7,**Vertreter und Lager von Lynch frères in Bordeaux,**

beständiges Lager ca. 45—50,000 Fl. Bordeaux, empfiehlt aus seinem reichhaltigen Flaschenlager

Cotes de Clairac per Fl. Mk. —.90 || Premières Cotes . per Fl. Mk. 1.20 || St. Emilion . . . per Fl. Mk. 1.50
Bonnes Cotes 1.10 || Blaye 1.35 || Médoc 2.—**Feinere und feinste Gewächse bis Mk. 15.— per Flasche.****Rhein- und Pfälzer Weine.**

	Per Flasche	M	S
Tischwein	—	60	—
Laubenheimer	—	75	—
Bodenheimer	—	90	—
Deidesheimer	1	—	—
Forster Riesling	1	25	—
Oestricher	1	50	—
Hochheimer	1	75	—
Niersteiner	2	—	—
Geisenheimer	2	25	—
Rüdesheimer	2	50	—
Feinere Gewächse bis	8	—	—

Mosel-Weine.

Tischwein	—	80	—
Zeltinger	1	—	—
Graacher	1	25	—
Piesporter	1	50	—
Brauneberger	2	—	—

Rothe Weine.

Tischwein	—	80	—
Affenthaler	—	90	—
Ingelheimer	1	35	—
Ober-Ingelheimer	1	50	—
Assmannshäuser	2	—	—

Burgunder.

Nuits	2	—	—
Chambertin	2	50	—
Chablis	2	—	—
Chablis 1865er	3	—	—

Südweine.

Malaga, Marsala			
Madeira, Muscat	à 2.50, 3.50, 4.50	6	—
Sherry, Malvoisie			
Port			
Kochmadeira		1	50

Portwein

von Parker brothers, London.

Old Port	4	50	—
Finest old Port	6	—	—
Old white Port	4	50	—
Finest old white Port	6	—	—

Medicinal-Weine.

Ruster	$\frac{1}{2}$	2	—
"	$\frac{1}{2}$	1	20
Ausbruch	$\frac{1}{2}$	3	—
"	$\frac{1}{2}$	1	75
Tokayer	$\frac{1}{2}$	—	75
"	$\frac{1}{2}$	1	30
"	$\frac{1}{2}$	2	50
" fst.	$\frac{1}{2}$	4	—

Französ. Champagnervon E. Mercier & Co., Epernay, Freminet & fils,
Chalons s. marne.**Deutsche Schaumweine.**Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz, Söhnlein & Co.,
Schierstein, Matheus Müller, Eltville, Burgeff & Co.,
Actien-Gesellschaft Hochheim.**Feine Liqueure.**

Bénédictine aus der Abtei zu Fécamp $\frac{1}{2}$	9	—
Chartreuse "verte" $\frac{1}{2}$	5	50
Chartreuse "jaune" $\frac{1}{2}$	12	50
Chartreuse "blanche" $\frac{1}{2}$	7	25
de la Grande Chartreuse de Voiron "jaune" $\frac{1}{2}$	10	75
" " "blanche" $\frac{1}{2}$	6	25
" " " " " " $\frac{1}{2}$	9	50
" " " " " " $\frac{1}{2}$	5	25

Marke: Garnier jeune, Paris.

Anisette double		
Crème de Menthe	$\frac{1}{2}$	3 50
" " Vanille	$\frac{1}{2}$	2 —
" " Gingembre		
" " Curacao		

Cognac.

Marke: Lynch frères (ärztlich empfohlen).

Cognac	2	50
" vieux	3 u.	3 50
" fine Champagne 1870er	4	50
" " " 1869er	5	—
" " " 1865er	6	—
" " " 1857er	10	—

Marke: Hennessy

à Mk. 6.—, 8.—, 10.—, 15.—.

Rum.

Marke: Lynch frères.

Rum vieux	3	—
" très vieux	4	50
Etiquette schwarz	3	—
" weiss	4	50
" blau	6	—

Arrac de Bataviap. $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— $\frac{1}{2}$ " " 1.50, 1.75, 2.—, 2.25.**Englische Brandy.**

Irish Whisky		
Scotch "	$\frac{1}{2}$	3 50
Old Tom		

Liquor Agro di Torino

(Turiner Magen-Elixir).

 $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 3.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.—

Aromatique	2	—
Getreide-Kümmel, Gilka	1	75
Kirschwasser, fein	$\frac{1}{2}$	3 —
" " " " " " $\frac{1}{2}$	1	75
" fst. Schwarzwälder	$\frac{1}{2}$	4 50
" " " " " " $\frac{1}{2}$	2	50
Marachino di Zara	$\frac{1}{2}$	2 50
Kornbranntwein	1	—
" fst. alter	1	50

Punsch-Essenzen

von J. A. Gilka, Berlin, und Selner, Düsseldorf.

Biereaus der Rheinischen Malz-Extract-Brauerei in Lack-
hausen bei Wesel. 15154**Pale Ale und Porter extra stout.**

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, dass ich unter dem Heutigen meine **Pianoforte-Handlung** an Herrn **H. Smith** abgegeben habe.

Indem ich für das Vertrauen, welches mir stets entgegengebracht wurde, bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

Hochachtend

C. Wolff,

31 Rheinstrasse 31.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir ergebenst mitzutheilen, dass ich die **Pianoforte-Handlung** des Herrn **Carl Wolff** unter derselben Firma weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, das mich beehrende Publikum auf das Reellste zu bedienen und das mir entgegengebrachte Vertrauen gewissenhaft zu rechtfertigen.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

Hochachtend

H. Smith,

31 Rheinstrasse 31.

15266

Öffentliche Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Auflage versteigere ich zufolge Auftrags

 heute 

Samstag den 2. März, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokale

8 kleine Schwalbacherstrasse 8

5 vollständige Betten, 3 1- und 2thür. Kleiderschränke, 2 Kanape's, 2 Nachttische, 2 Waschtische, 1 Conjolen, Stühle, 1 Schreibpult, 1 Serviettenpresse, 1 Hackloß mit Gestell für Mehger, 1 Brenke, 1 Mulde zum Wurstmachen, 1 altdentscher steinerner Aepfelweinkrug mit Arhnen, Rühler und Gestell, 1 altdentsche Bowle, 2 Glasglocken, 1 Branntweinwaage, verschiedene Uhren, 54 Deckelgläser, 45 Henkelgläser, 28 versch. Bier- und Aepfelweingläser, Porzellan, Cigarren, Cognac, Arrac, Rum, Kummel und sonst Verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Alle **Schuhmacherarbeiten** werden schnellstens und billig besorgt, Herrensohlen und Fled 2 Mk. 70 Pf., Frauensohlen und Fled 2 Mk., bei **J. Enkireh, Marktstraße 29, 2. St. h.**

Unterricht.

Eine junge Dame ertheilt gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigem Preise. Näh. Erped. 14914

Verloren, gefunden etc.

Verloren in der unteren Dohheimerstraße ein **goldenes Armband**. Gegen gute Belohnung abzugeben Humboldtstraße 10.

Ein kleines, viereckiges **Medaillen**, gelber Stein in Goldfassung, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 76.

Am Mittwoch Abend wurde von No. 41 bis No. 22 in der Sonnenbergerstraße ein silbernes **Armband** (Kette) verloren. Man bittet den rechtlichen Finder, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben Sonnenbergerstraße 22.

Am Montag wurde ein schwarzes **Portemonnaie** mit Inhalt verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung Kapellenstraße 52.

Ein kleines, schwarzes, kurzhaariges **Hündchen** (Spitz), auf den Namen Mohr hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Schwalbacherstraße 43, 2. Stock.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser unvergeßliches, liebes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen,

Carlchen,

nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Kraft.

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den heute Mittag 12½ Uhr eingetretenen Tod unseres lieben

S ö h n e n s

im Alter von beinahe 6 Monaten anzugeigen.

Heinrich Kroener und Frau.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Verluste unseres unglücklichen Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen,

Philipp Schlidt,

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

15072

**Carl Schlidt.
Wilhelm Harth.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Töchterchen, **Julchen**, zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1889.

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Laube. Katharina Laube.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. März Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Schulberg 17, aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sowie allen Denjenigen, die unseren nun auch in Gott ruhenden lieben Sohn und Bruder **Karl** zur letzten Ruhestätte geleiteten. Ganz besonders Dank dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer und seinen Schülern für das innige Beileid und den Ehrenkranz, sowie für die überaus reichen Blumen Spenden.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Karl Hemme.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.

15066

Georg Thon nebst Familie.

Immobilien, Capitalien etc.

Hochfeines **Herrschafthaus**, feinste Lage hier, 3 Wohnungen à 7 Zimmer (auch Capitalanlage) zu verkaufen. Käufer werden gebeten, ihre Adresse unter **H. H. No. 10** in der Erped. abzugeben. Rentables **Haus**, nahe am Kochbrunnen, mit Laden und Werkstatt, zu verkaufen durch **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. Die **Gärtnerei** von **Weismantel** sofort zu verkaufen durch **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7.

Garten-Verpachtung.

Ein eingefriedigtes **Grundstück**, nahe der **Emser- und Marstraße**, 3¼ Morgen groß, mit Arbeiterhäuschen versehen, ist auf eine Reihe von Jahren als Gärtnerei zu verpachten. Näh. in der Erped. d. Bl. 15281
Wirthschaft, neu hergerichtet, in bester Lage der Stadt, auf 1. April an tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Offerten sub **A. B. 20** befördert die Erped. d. Bl. 14558
6000 Mk. Eigenthumsvorbehalt, 5%, pünktl. Zinszahler, sichere Anlage, jederzeit kündbar, zu cediren. **Fr. Beilstein**, Bleichstr. 7.
Circä 30,000 Mk. zweite Hypothek zu 4½ pCt., ¾ der Laxe eines Geschäftshauses in bester Lage, zu cediren gesucht. Näh. Erped. d. Bl. 15279

(Fortsetzung in der 8. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine junge **Engländerin** sucht zu Ostern eine Stelle als **Gesellschafterin** oder **Erzieherin**. Höchste Referenzen.Adr.: Frau Pastor **Schoeler**, Neuwied.

Ein Mädchen vom Lande, das Kleidermachen und nach dem neuesten System Zuschneiden gelernt hat, wünscht in einem Kleidergeschäft beschäftigt zu werden. Näh. Morigstraße 25, Hinterhaus.

Eine alleinist. Frau sucht Stelle f. Morgens. Näh. Mauerg. 21, D. Anstehlfemädchen auf 4 Wochen empfiehlt **Stern's Br., Nerostr. 10.**

Perfekte Köchin f. Stelle hier od. auswärts. Näh. Exp. 15268
Eine Köchin, welche die Hauswirthschaft versteht, im Nähen, Bügeln und in sonstigen Hausarbeiten bewandert, wünscht Stellung. Näh. Helenenstrasse 18, 1. Stiege.

Eine tüchtige Restaurations-Köchin sucht Stelle, geht auch zur Aushilfe. Näh. Exp. 15271

Eine feindbürgerl. Köchin mit 2- und 3jähr. Zeugn. sucht Stelle, sowie über 20 Mädchen gesucht d. Dörner's Bur., Meßgerg. 14.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus guter Familie, französisch sprechend, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, sowie in Handarbeiten, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder feineres Kindermädchen. Ansprüche sehr bescheiden. Näh. Exp. 15262

Ein tüchtiges Mädchen, in der bürgerl. Küche und aller Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. Näh. Neugasse 4, Frontspitze.

Ein Fräulein, welches längere Zeit einen besseren Haushalt geführt hat, tüchtig in der feineren Küche und im Hauswesen ist, sucht Stelle. Näh. Exp. 15272

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Castellstraße 4, III.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht sogleich Stellung. Näh. Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre.

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, für allein suchen Stellen auf gleich. Näh. bei Frau Ries, Mauritiussplatz 6.

Kindermädchen empfiehlt Stern's Bur., Nerostraße 10. Empfiehlt 2 tücht. Meinnädchen, Herrschaftsköchin, Hausmädchen, Kaffeeköchinnen, Hotelzimmermädchen, Fräulein zur Stütze im Haushalt, Kinderfräulein. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1. St.

Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß. Tüchtiges Hotelzimmermädchen empfiehlt Stern's Br., Nerostr. 10.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein auf gleich oder später. Näh. Häfnergasse 4.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit gründlich erfahren, sucht zum 4. März Stelle als allein durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein gesekter Mann wünscht Stelle als Ausläufer oder zum Ausfahren eines Kranken. Näh. Walfmühlstraße 10.

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Rockarbeiterinnen

gesucht bei **Benedict Straus.** 15275

Gewandte Rockarbeiterinnen für dauernd gesucht. Näh. Exp. 15286

Geübte Kleidermacherin für dauernd gef. Adlerstraße 39, 1. Stiege.

Lehrmädchen für die Küche einer Restauration zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exp. 15260

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, werden gesucht Webergasse 21. 15274

Ein braves, kräftiges Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Eintritt sofort. Näh. Hochstraße 2, 2 Stiegen rechts.

Eine alleinstehende Monatfrau gesucht Delaspéstraße 4.

Ein Monatmädchen für d. ganz. Morgen gef. Philippsbergstr. 8, B.

Eine reinliche Monatfrau per sofort gesucht.

Kirchholtes, alte Colonnade 8.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren zum Auslaufen gesucht Marktstraße 27.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Bahnhofstraße 18, 1 Stiege hoch.

Gesucht Herrschaftsköchin (50 Mk.), Köchin nach Holland, zwei Kinderfrauen, Zimmermädchen für Pensionen auf 1. April, Bonne nach dem Ausland, Meinnädchen. Bur. „Victoria“, Weberg. 37, 1. St.

Man achte genau auf Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabschluß.

Gesucht Herrschaftsköchinnen, mehrere feindbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Zimmermädchen und Hotelköchinnen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15297

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für allein gesucht Nerothal 8, 2 St. Meldungen von 8—10 und 2—3 Uhr.

Gesunde Amme wird gesucht. Näh. Exp. 15259

Zweitstillende Amme zu einem sechs Monate alten Kinde sofort gesucht Neugasse 8. 15293

Abolphsallee 24, 8. Stock, wird auf 15. März ein tüchtiges, kräftiges Mädchen, das bügeln kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anzumelden Morgens von 7—11 Uhr.

Ein braves, reinliches Mädchen wird gesucht in Sonnenberg auf der Burgruine.

Ein Mädchen gesucht Dohheimerstraße 14.

Ein gewandtes Dienstmädchen, welches alle Hausarbeit verstehen und bürgerlich kochen kann, wird gesucht Emserstraße 24, B. 15285

Gesucht zum 15. März oder etwas später ein Mädchen, das selbstständig zu kochen, bügeln und Hausarbeit versteht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden Dranienstr. 23, II.

Ein feines Hausmädchen, im Serviren, Nähen und allen häuslichen Arbeiten erfahren und im Besitz guter Zeugnisse, zum 15. März gesucht Wilhelmplatz 2.

Ein braves Mädchen für eine Restauration gesucht. Näheres Karlstraße 5 im 2. Stock rechts.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Wellrichstraße 8, 1. Stock.

Gesucht sofort gegen hohen Lohn tücht. Personal aller Branchen durch Stern's Bur., Nerostraße 10.

Gesucht auf den 1. April ein Zimmermädchen, welches auch bei größeren Kindern zu helfen hat. Näh. Exp. 15296

Tüchtige Schlosser

auf dauernde Arbeit gesucht.

R. Lottermann in Mainz,

(N. 20389.) Jalousien- und Rollläden-Fabrik. 335

Schreiner gesucht Mühlgasse 9. 15269

Schneidergehülfe gesucht Dranienstraße 22.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. **M. Foreit, Taunusstraße 7.**

Wein- und Cigarrenhandlung. 15280

Einen Lehrling sucht

H. Haas, Herrnschneider,

Webergasse 23, I. 15278

Für ein Leinen- und Weißwaaren-Geschäft wird ein

Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **B. N. 7** an die Exp. d. Bl. erbeten. 15258

Sunger, kräftiger Hausbursche auf sofort gesucht bei

F. C. Hench, Goldgasse 8. 308

(Fortsetzung in der 8. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei unmöblierte Zimmer mit Pension und Bedienung von einem einzelnen, älteren Herrn per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. S. 8** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Adlerstraße 54 ist ein Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Albrechtstraße 25 ein Dachlogis im Hinterhaus per 1. April zu vermieten. 15295

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Kirchgasse 18, 2. Stock. 15284

Ein unmöbl. Zimmer ist auf 1. April an eine ältere Frau zu vermieten. Näh. Goldgasse 10. 15283

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Häfnergasse 10, 2 St. hoch.

Möbl. Zimmer zu verm. Hellmündstraße 37, II.

Ein möbliertes Zimmer mit Pension an einen anständ., jungen Mann zu verm. Häfnergasse 5, 2 St. 15298

Anst. Leute erh. Kost und Logis Zahnstraße 3, 5th., 1. Stock rechts.

Eiskeller zu verpachten Langgasse 5. 15276

(Fortsetzung in der 8. Beilage.)

Schluss des Ausverkaufs!

Wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts offerire sämtliche Lagerbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen! — Einzelne Coupons von

schwarzen und farbigen Seiden- und schwarzen Wollstoffen

nur prima Qualitäten besonders billig! Bei Baarzahlung extra Rabatt.

14864

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Sterbekasse des Bezirks-Beamten-Vereins in Wiesbaden.

Dienstag den 12. März Abends 7^{1/2} Uhr findet im hinteren Saale der Restauration „Zum Tannhäuser“, Bahnhofstraße 8, die **ordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichts und des revidierten Rechnungs-Abschlusses pro 1888.
- 2) Bericht der Revisions-Commission über die Revision der Kasse.
- 3) Ertheilung der Decharge.
- 4) Newwahl des Vorstandes, der Begräbnis-Commission und der Revisions-Commission.
- 5) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

308



Wiesbadener Militär-Verein.

Unsere **Monats-Versammlung** findet **heute Samstag Abends präcis 9 Uhr** im Vereinslokale **Kirchgasse 20** statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

136

Der Vorstand.

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule

für Frauen und Töchter gebildeter Stände nach dem Muster des „**Letzte-Vereins**“ in Berlin

Pensionat

Wiesbaden, Neugasse 1.

Anmeldungen und Aufnahme zu jeder Zeit.
Prospecte und jede schriftliche wie mündliche Auskunft durch die Vorsteherin

12334

Frl. H. Ridder,
Sprechstunden von 9—12 und von 3—5 Uhr.

Soeben ist in meinem Verlag erschienen:

Plan der Stadt Wiesbaden.

Maassstab 1:10,000.

Gezeichnet von Stadt-Geometer **J. Bornhofen.**

Preis: **50 Pfennige.**

H. Jsselbacher.

Lithographische Anstalt, Wiesbaden.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

15044

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Vorhangstoffe,

crème und weiss,
in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

Gebrüder Rosenthal,

279

39 Langgasse 39.

L. Friedrich-Flotho.

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10738

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

M. Bentz

Lager in
Tuchen, Buxkin- und Paletot-Stoffen.
Muster zu Diensten.
4 Dotzheimerstrasse 4.

Prima Spargeln.

Prima Bruch-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10,
bei 12 Dosen Mk. 1.03, bei 25 Dosen 95 Pfg.

prima Stangen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70,

bei 12 Dosen " 1.50,

per 3 Pfd.-Dose " 2.30,

bei 12 Dosen " 2.10,

prima Riesen-Spargeln per 2 Pfd.-Dose Mk. 2.—,

sowie **alle anderen Conserven** billigst

empfehl

15173

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Eier! frische bayer., zum Sieden, 25 Stück Mk. 1.35,
100 Stück Mk. 5.30, Friedrichstraße 14. 14711

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 52.

Samstag den 2. März

1889.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparsasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890, ca. 100,000 Pfd. oder 50,000 Agr. Schwarzbrot I. Qualität (Lang- oder Rundbrot) soll im Submissionswege vergeben werden. Lieferungsfristige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1889/90“ bis **Samstag den 9. März er. Vormittags 11 Uhr** im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst bis heute ab zur Einsicht offen. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 26. Februar 1889. J. B.: Heß.

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen, welche bei dem Stadtbauamte hier im Etatsjahr 1. April 1889/90 erforderlich werden, sollen vergeben werden, nämlich: a) Ausführung der Straßen-Asphaltierungsarbeiten, b) Schreiben der Straßenschilder und Hausnummern u., c) Lieferung von Portland-Cement, d) Lieferung von Wasserfall und Fettfall und e) Lieferung von Sand und Kies. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Mittwoch den 6. März 1889** und zwar für a) auf Vormittags 10 Uhr, b) auf Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, c) auf Vormittags 11 Uhr, d) auf Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, e) auf Vormittags 12 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Stadtbauamtes zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden. Der Stadt-Ingenieur.
Wiesbaden, den 26. Februar 1889. gez. Richter.

Verdingung.

Die Anlieferung des bei der hiesigen Stadtgemeinde im Etatsjahr 1. April 1889/90 bei den städtischen Arbeiten und Bauten ein tretenden Bedarfs von: a) Maschinen-Verblendziegeln, b) Schachtformziegeln, c) Keilziegeln und d) ordinären Ziegelsteinen soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Freitag den 8. März l. J.** und zwar für a) auf Vormittags 10 Uhr, b) auf Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, c) auf Vormittags 11 Uhr und d) auf Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 41 des neuen Rathhauses, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden Vormittags von 8–12 Uhr im Zimmer No. 41 des Stadtbauamtes zur Einsicht aus und können daselbst die für die Angebote zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden. Der Stadt-Ingenieur.
Wiesbaden, den 26. Februar 1889. gez. Richter.

Bekanntmachung.

Montag den 11. März l. J. Vormittags 11 Uhr wird im hiesigen Rathhause die Hofraihe des Friedrich Dietrich und dessen Kinder öffentlich freiwillig versteigert. Die an der Hauptstraße gelegene Hofraihe, in welcher seither ein Colonialwarengeschäft betrieben wurde, eignet sich ihrer vorzüglichen Lage halber auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe.
Schierstein, den 25. Februar 1889. Der Bürgermeister.
15185 Wirth.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 4. März, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir aus einem feineren hiesigen Geschäfte im Saale zum „Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse, circa 500 Herren-, Knaben- und Confirmanden-Hüte aller Art, sowie circa 400 Regen- und Sonnenschirme, ferner 200 Pfund gebrannten und rohen, rein schmeckenden Kaffee, Bohnen, Linsen, Cigarren u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Gg. Reinemer & Cie., Auctionatoren und Taxatoren.
291 Bureau: Friedrichstraße 25.

Beamten-Verein.

Heute Samstag den 2. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in den Sälen des „Hôtel Victoria“ hier eine

humoristisch-carnevalistische
Abend-Unterhaltung
mit Tanz statt.

Das Concert wird von einer gutbesetzten und renommirten Militär-Capelle ausgeführt. Unsere Mitglieder und deren Angehörigen laden wir hierzu ergebenst ein und bemerken, daß Freunde des Vereins nach vorheriger Anmeldung bei dem Vorstände eingeführt werden können.

Carnevalistische Abzeichen sind am Saal-Eingange zu haben. Der Vorstand. 189

Für Fuhrleute.

Der Thierschutz-Verein beabsichtigt, Anfang April, wie in früheren Jahren, denjenigen Leuten, welche hauptsächlich Lastfuhrwerk fahren und sich fünf Jahre lang bei einer Herrschaft durch gute Pflege und Behandlung ihrer Thiere ausgezeichnet haben, eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Außer den durch den Fuhrunternehmer-Verein schon Angemeldeten werden diejenigen, welche obigen Bedingungen entsprechen, aufgefordert, unter Beibringung eines beglücklichen Zeugnisses ihrer Herrschaft bis zum 10. März bei Herrn Weinändler C. Schmidt, Rheinstraße 81, zwischen 11 und 12 Uhr sich anzumelden. 14891

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

Welltrichstraße 30 werden Bilder, Spiegel, Möbel

und alle sonstigen Gegenstände bei schöner und billiger Bedienung in und außer dem Hause eingerahmt und vergoldet. Bestellungen werden angen. Michelsberg 4 im Butier- u. Eier-Geschäft.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

- No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pfg.,
 No. 12 „ „ 1 Mk. 70 Pfg.,
 No. 13 „ „ 1 Mk. 80 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

14883

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Dampf-Kaffeebrennerei & Kaffeelager.

Gebrannten Kaffee (stets frisch gebrannt), garantiert rein und kräftig von Geschmack, per Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis Mk. 2.—.

Rohes Kaffee per Pfd. 1.10, 1.20, 1.30 bis Mk. 1.60.

Zucker im Brod per Pfd. 30 Pf.

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 30 Pf.

15142

Sämmtliche Colonialwaaren zu den billigsten Preisen.

J. Schaab,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstr.

Empfehle täglich

frischen Kirchtuchen,

Storchnecker, Kästchen, Crèmeschmitte, Indianer und Windbeutel, sowie alle Arten Kuchen und Backwerk zu Kaffee und Wein.

Chr. Pfeil,Brod- und Feinbäckerei,
Mörichstraße 8.

13817

Eine Spezereigeschäfts-Einrichtung ist zu verkaufen. Näh. Exped. 15114

Laden-Realewerden zu kaufen gesucht.
Geschw. Müller, Nischelsberg 20.

Wegen Mangel an Raum ein Bett (neu) billig zu verkaufen Goldgasse 9, Hinterhaus 1 Etage hoch.

Sechs gut erhaltene Wiener Stühle sind für 15 Mk. zu verkaufen Adelsheidstraße 44, 1 Etage hoch, Vormittags.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien

(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade.

Beid. Sort.

leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth

eigen; gewöhnl. Chocolate vorzuziehen.

Blutarmen und schwächlichen Personen

besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz-)Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuh-

milch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-

Schreiben. Per Büchse 1.30, M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract

enthält die für die Blut-

bildung so nöthigen Nähr-

salze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten

Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei H. J. Viehoveer

Marktstrasse 23. (K. actio 175/10) 59

Kalten Aufschnitt:

Feinsten Thüringer und westfäl. Schinken, roh u. gefod

Feinste Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst

" do. Leberwurst.

" do. Trüffelleberwurst.

" do. Sardellenwurst. 1488

" do. Zungenwurst.

" do. Salamiwurst.

" Gänseleber-Trüffellewurst und Corned bee

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Sealgasse 2, Ecke der Webergasse

O wie überraschend schön



ist

Joh. A. Gruber's, München,

Unfehlbare, weiße und rothe

Salon-, Promenade- & Theater-Schminke

Das einzige garantiert unschädlichste Fabrikat eines schönen, blendend zarten elastischen Teints zu erlangen und bis zum hohen Alter zu bewahren, jedwede Hautmängel, als: Sommerprossen, Mitesser, Flechte u., zu entfernen. Von vielen Autoritäten anerkannt und auf jedem Toilettenartikel unentbehrlich.

Preis grosses Flacon Mark 2.

Preis kleines Flacon Mark 1.

Niederlage in Wiesbaden bei Herrn M. Gürtl
 Königl. Theater-Parfumeur, Goldgasse 9.

Haupt-Depot: Hch. Tremus,

Goldgasse 2a.

Weitere Niederlagen werden vom Haupt-Depot errichtet.

Wolle wird schön gesponnen Adlerstraße 55, Strich, Dachtel

Mehrere Duzend Stühle zu verk. Näh. Adlerstraße 55, 8

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 269.)

12

**Gebrannte Java-Kaffee's**

aus der Dampf-Kaffee-Brennerel von

A. Zuntz sel. Wwe.,

la gebr. Java-Kaffee . . . à Mk. 1.80
 IIa gebr. Java-Kaffee . . . à Mk. 1.70
 Gut gebr. Haushalts-Kaffee à Mk. 1.60

per
Pfund.Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und
Königs von Preussen etc.**Bonn, Berlin, Antwerpen.**

Niederlagen in Wiesbaden: **Aug. Engel**, Königl. Hoflieferant, **Ant. Schirg**, Königl. Hoflieferant,
Ferd. Alexi, **P. Enders**, **C. H. Foreit**, **Jean Haub**, **P. Hendrichs**, **Aug. Korthauer**, **Louis**
Kimmel, **F. Klitz**, **C. W. Leber**, **C. F. Lotz**, **E. Moebus**, **F. A. Müller**, **J. Schaab**, **H. J. Viehoveer**,
Carl Zeiger; in Bierstadt: **Ph. Vogel IV. Wwe.** 158

**Kein Husten mehr!
Zwiebel-Bonbons**von **Emil Eiek & Co.,** Herford,

ein vorzügliches Genuß- und Linderungsmittel gegen **Husten**,
Heiserkeit, **Katarrh** etc., sind zu haben in Wiesbaden bei
Brenner & Blum, Conditorei, **Wilhelmstraße 42.**

Landbutter, Ia Qualität . . . per Pfd. 1 Mk. 5 Pf.,
Schmelzbutter . . . " " " 80 "
Birn- und Zwetschen-Latwerge . . . " " " 24 "
Limburger Käse . . . " " " 40 "
Schweizer Käse . . . " " " 90 "
Thüringer Wurst, beste Qualität, empfiehlt
H. Trog, Michelsberg 22.

Schnittbohnen,

2 Pfd.-Büchse 48 und 70 Pfg.

Brechspargel,

2 Pfd.-Büchse 1.10 und 1.60 Mk.

Erbfen,

2 Pfd.-Büchse 70 Pfg., 1 Mk., 1.60 Mk.

(bei 10 Büchsen billiger).

J. Rapp, Goldgasse 2,Haupt-Depot der Braunschweiger Conservenfabrik
Böttcher & Co. 15018**Sauertraut** per Pfund15148 **H. Martin**, Hochstätte 30, nahe am Michelsberg.

Sauertraut per Pfd. 7 Pf., **Zwetschenlatwerge** per Pfd.
 24 Pf., feines **Apfelgelee** per Pfd. 40 Pf., **Birnen-**
latwerge per Pfd. 20 Pf. zu haben
 14715 **Kirchgasse 23, Gemüsehandlung, Kirchgasse 23.**

Doppelt gereinigten

Medicinal-Leberthran,

ärztlich empfohlen und mild im Geschmack,
 empfiehlt **Louis Schild**, Langgasse 3. 14957

Umzüge

in und außerhalb der Stadt, sowie das
 Verpacken von **Glas** und **Porzellan** etc.
 übernimmt unter Garantie **W. Blum**, Schulgasse 11. 15189

Sämmtliche Colonialwaarenempfehle in Ia Qualitäten zu den billigsten
Preisen.**J. M. Roth,**

14335

große Burgstraße 1.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),

fertig geschlagen 80 Pf., süßen

Rahm 40 Pf., saueren **Rahm**50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,**Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941****I. Qualität Kalbfleisch** per Pfund 50 Pf.,**Kalbsteule** 56empfiehlt **H. Mondel**, Metzgergasse 35. 15199**Rein ausgelassenes Schmalz** . . . per Pfund 70 Pf.,empfiehlt **Nierenfett** 50**H. Mondel**, Metzgergasse 35. 15200**Echte Frankfurter Würstchen**per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei5270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

Empfehle für die feine Küche:

Poularden.

Süßner oder **Rücken** 10 Pfd.-Postkolli franco Mk. 5.50,
Buter oder **Enten** 10 Pfd. Mk. 6.—. (Größere Exemplare
 Buter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch
 geschlachtet, rein gepust, in prima Qualität.

Anton Tohr, Wersches (Ungarn).
 12291 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verfandt in je 10 Pfd.-Postkolli franco gegen Nachnahme:
Poularden, **Enten**, **Gänse**, **Suppenhühner** zu Mk. 6.—,
 Buter Mk. 6.50, frisch geschlachtet, rein gepust.

Frankl & Co., Wersches (Ungarn).**Cocosnuss-Butter.**

Bei weit größerem Fettgehalt als andere Butter eignet sie sich
 hauptsächlich wegen ihrer Billigkeit zum Braten und Backen. Preis
 per Pfd. 70 Pfg. Bestellungen nimmt entgegen

Carl Henk, große Burgstraße 17.

Dreifönigsteller.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Wirthschaft „Dreifönigsteller“**, Bierstadterstraße 23, wie seither weiterführe. Mache besonders Freunde und Bekannte, sowie Tanzlustige darauf aufmerksam, daß der Saalboden **neu hergerichtet** ist und wie bekannt ein vorzügliches **Glas Schöfferhof-Bier** verabreicht wird.
15164 Achtungsvoll **X. Wimmer.**

„Zum Halb-Mond“, Häfnergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logizimmer, ausgezeichnetes Frankfurter Essighaus- und Erlanger Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit dem beliebten großen Orchestron.
13845 Achtungsvoll **Ph. Faber.**

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einem werthen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft mitzutheilen, daß ich in dem Hause

17 Häfnergasse 17

eine

Metzgerei

mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Gleichzeitig erlaube mir, meinen werthen Abnehmern **sämmtliche Fleischwaaren**, wie

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie alle hier üblichen

Wurstsorten

empfehlen zu dürfen.

Durch Lieferung von nur **prima Waare**, sowie **reelle Bedienung** werde ich die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben suchen.

Wiesbaden, den 1. März 1889.

Hochachtungsvoll

Theodor Wagner, Metzgermeister,

15193 17 Häfnergasse 17.

Sämmtliche

Colonialwaaren

besten Qualität und zu den in diesen Blättern angezeigten Preisen empfiehlt

F. Strasburger,

15184 Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt billigt

Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Sandkartoffeln 26 Pf., blaue Pfälzer 34 Pf., Zwiebeln 7 Pf., Sauertraut 7 Pf., Möringe 6 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Mündhner Neueste Nachrichten.

Auflage 63,000 Expl. Täglich 2 mal.

Abonnementspreis pro Quartal nur **2 Mk. 50 Pf.**
excl. Zustellgebühr

sind sowohl im Einzelverkauf als auch im Abonnement zu haben bei **E. Bornemann**, Schulbuchhandlung mit Anstalt, Wiesbaden, Louisenstraße 36. (H.8954) 321



Zu den 3 Königen,



26 Marktstraße 26.

Heute Samstag Abend:

Großartige

Sitzung der „Gamsgebirgler“

Sonntag, Montag, Dienstag von 4 Uhr ab:



Großes Carneval-Concert



in den festlich decorirten neuen Räumen.

Kappen und Lieder sind am Buffet zu haben.

Eintritt frei.

15197

Heute Samstag von Abends 7 Uhr ab:

Prima



Bock-Bier.



Umzüge



werden übernommen unter Garantie billig ausgeführt
Moringstr. 3. 1504



Tinten

von

Louis Stoess, Chemnitz

Fabrik-Mark.

Inh.: Louis Stoess & Dr. G. Schreiber, preisgekrönt in Bruxelles und Barcelona 1888.

zu beziehen durch jede Schreibmaterialien- und Drogen-Handlung.

Flüssiges Waschblau,

bequem, praktisch und billig,

für jeden Haushalt empfehlenswerth! vorrätig in Seifen- und Drogen-Handlungen.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend

13610 C. Reppert, Wiesbaden, Frankenstrasse 16.

Großer Möbel-Verkauf.

Heute und die folgenden Tage werden alle **Antikasten- und Polstermöbel**, vollst. Betten, Schränke sehr preiswürdig abgegeben.

291

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.



O. Jacob,
Gärtnerei.
Blumenhalle:
Bahnhofstrasse 9.

Billiges Geschäft
für 14597

Blumen - Einkäufe,
Bonquets, Kränze, Jardinières,
Palmen, Makart-Decorationen &c.,
Schnittblumen, Pflanzen &c.

Ausverkauf von sämtlichen
künstlichen Pflanzen unter Ein-
kaufspreis, da ich die künstlichen
Pflanzen nicht mehr weiterführen
will u. gern damit geräumt hätte.

Domino's 13584

für Herren und Damen zu ver-
leihen und zu verkaufen.

Wilh. Weber,

Puh- und Mode-Geschäft, große Burgstrasse 3.
Dafelbst sind 2—3 neue, elegante Masken-Anzüge zu verleihen.



Große
Masken - Garderobe.

Beste Auswahl in eleganten Masken-
Anzügen und Domino's, sowie schwarze
Kräcke, Schuhe, Stiefel, Larven &c.
billig Faulbrunnenstrasse 3 und Gold-
gasse 4.

13809

G. Treitler.



Großes
Masken-Magazin
7 Mehrgasse 7.

Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11661



Wachspierlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen

empfehit

W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17. 12038

Cocos-Teppiche & -Matten

in ganz neuen Mustern in sehr schwerer Waare, extra für
Hotels gefertigt, empfehle zu Fabrikpreisen. Muster
stehen zu Diensten.

Adam Schildge IV. in Rüsselsheim.

Reise- und Handkoffer, Schulranzen, selbstverfertigte,
große Auswahl, empfiehlt Nagel, Sattler, Mauritiu-
platz 6. Reparaturen billig und schnell. 15239

Koffer

empfehit in jeder Größe von Leder, Stoff
und leichter Holzart

F. Krohmann, Sattler, Häfnergasse.

Sand-

und Reisetoffer, selbstverfertigte, in größter
Auswahl empfiehlt **Lammert, Sattler, Meh-**
ergasse 37. Reparaturen schnell und billig. 14578

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf.

Schwarze und farbige Spitzenhüte,
garnirte und ungarnirte Strohhüte,
Seidensammte in allen Farben,
Federn, Blumen und Bänder
unter Einkaufspreis.

Emma Wörner,

14882 9 Taunusstrasse 9.

Bettfedern und Daunen

besten Qualität

Wilhelm Hofmann,

Mainz,

Manufacturwaaren-Handlung.

bei
(No. 20357)
96



Neu eröffnetes
Schuhwaaren-Lager.

Größte Auswahl in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-,
Damen- und Kinder-Lederwaaren in vor-
züglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Grabenstrasse 12. **A. Schreiner.**

Nur 4¹/₂ Mark!

300 Dgd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. und
buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1¹/₂ Meter breit, müssen
schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch
4¹/₂ Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen**
dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

(Dr. acto. 744.) 63

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken
Möbel gewissenhaft und
gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte
Moritzstrasse 48. 13277

Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die Einzigen, welche die Haut wie bekannt bis in's Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31**, und in allen Parfümerien, in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:

(Man.-No. 4409) 15

Leichner's Fettpuder!**Sachmännische Urtheile.**

Nach stätigehabter Prüfung schreibt der Verein gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln und Verbrauchsgegenständen wörtlich:

„Die eingesandte Probe von **„Reichardt's Sicherheitsöl“** ist mit dem vorschriftsmäßig benutzten Abel'schen Testapparat auf den Entflammungspunkt geprüft worden.

Bei dieser Untersuchung konnte das Öl indessen (auch bei einer über 55° C. hinausgehenden Temperatur des Wasserbades) nicht zur Entflammung gebracht werden, weil dessen Entflammungspunkt **höher liegt**, als der Abel'sche Testapparat anzuzeigen vermag. In einer offenen Schale auf dem Wasserbade mit eingesenktem Thermometer (bei 750 Mm. Barometerstand) geprüft, wurde der Entflammungspunkt im Mittel zweier übereinstimmender Versuche bei **60,5° C.** gefunden.

gez. Dr. Ph. Fresenius. Dr. Heurich.

Ähnlich berichteten die Vorsteher der antl. Untersuchungsstellen, Herren **Dr. Egger** in Mainz und **Dr. Schmitt** in Wiesbaden. Berücksichtigt man, daß gewöhnl. raffin. amerik. Petrol schon bei 21° C. entflammbar ist und alle anderen als vorzüglich und nicht explodirend angepriesenen Leuchtöle nur einen Entflammungspunkt von 30–40° C. aufweisen, so ergibt sich die Superiorität von

Sicherheitsöl

vor allen Ölen ähnlicher Art. Diesem Umstand ist es auch in erster Linie zuzuschreiben, daß dasselbe sich in kurzer Zeit allervorts eingebürgert hat, daß Behörden, Gemeinden, industrielle Werke und das consumirende Publikum dasselbe verwenden. **Kein** anderes Leuchtöl bietet die große Sicherheit gegen Explosion, **kein** anderes Leuchtöl brennt so hell, so sparsam, so geruchlos, **kein** anderes Leuchtöl ist im Verhältnis seiner Ausgiebigkeit so billig im Preise.



Unser **„Sicherheitsöl“**, aus bestem amerikanischem Rohpetrol hergestellt, liefert auf jeder Lampe und zu jedem Dochte ein ausgezeichnetes Licht, brennt bedeutend sparsamer als gewöhnliches Petroleum und ist deshalb bei Massenconsumum selbst jedem anderen Öl vorzuziehen. Seine **crystallhelle** Farbe und vollständig geruchloses Brennen sowie vollständige Gefahrllosigkeit gestatten die Verwendung in jedem Raum. Letztere Eigenschaft ist besonders wichtig in Arbeits- und Wohnräumen, in der Kinderstube, sowie in Fabriken.

Die Marke **„Sicherheitsöl“** ist gesetzlich geschützt, man verlange jedoch, um sicher vor Täuschungen bewahrt zu bleiben, ausdrücklich **„Reichardt's Sicherheitsöl“** und achte auf die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Niederlagen an fast allen größeren Plätzen.

Wo solche sich noch befinden, sind wir zu deren Errichtung gerne bereit.

Georg Reichardt & Co. in Mainz.

Giroconto bei der Reichs-Bank.

Telegr.-Adresse: Reichardt, Markt.

Verkaufsstellen in

Wiesbaden: A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Rapp, Goldgasse 2.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Georg Mades, Rheinstraße 36.
Franz Klitz, Ecke der Röder- u. Lammstr.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße.
Ph. Nagel, Neugasse 7.

Wiesbaden: Jean Haub, Mühlgasse.
Aug. Korthauer, Nerostraße 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke d. Kirchgasse.
C. W. Leber, Saalgasse 2, Ecke d. Webergasse.
Siebrich: Frz. Allendorf Wwe.
Frz. Schneiderhöhn.
R. Schaefer.
Bad Schwalbach: Aug. Besier.

12492

Billig zu verkaufen ca. 3000 Dachziegel, 1 Erter (auf's Land passend), sowie Fenster, Türen und Bauholz. Näh. von Montag an am Abbruch Steingasse 31. 15240

Eine gute Mausfalle oder junges Kästchen zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 15247

Ein mehrarmiger, guterhaltener Gaslüster wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Lüster“ an die Exped.

Ein Damen-Schoßhündchen, kleinste englische Rasse, ist zu verkaufen Rheinstraße 42, 1. Etage.

Alle **Schuhmacher-Arbeiten** werden gut und billig angefertigt Rheinstraße 20, Stb., 1. St. bei **H. Heilmann**. 14674

Alle Sorten **Stühle** werden billig geflochten, polirt und reparirt. **A. May**, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 13278

Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Kommoden, Consolen, vollst. polirte u. lackirte Betten, Spiegel, Stühle, Büffets, Secretäre, Bureaus, Tische, Koffhaare u. Seegras-Matrasen, Chaisse-longue, Blüsch-Garnituren aller Art, pol. und lack. Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleiderstöcke, Handmehlfalter, Deckbetten und Kissen, einzelne Sophas u. empfiehlt in größter Auswahl
14778 **H. Markloff**, 15 Mauergasse 15.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), auß., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei
18361 **A. Leicher**, Tapeziterer, Adelsheidstraße 42.

Bleichstraße 1, 1. Etage links, sind 4 eiserne **Betten** und 2 **Gartenstühle** billig zu verkaufen.

Elegante Fräcke zu verleihen.

15105 **A. Görlach**, Kirchgasse 45 und Metzgergasse 16.

Einige feine **Damen-Masken-Anzüge**, **Domino's** und ein schöner **Herren-Masken-Anzug** zu verleihen. Näh. **Gustav-Adolphstraße 10**, 2 Stiegen hoch. 14660

Ein eleganter **Atlas-Domino** ist billig zu verkaufen Langgasse 39 im Laden. 14765

Verschiedene schöne **Damen-Masken-Anzüge** billig zu verleihen Baunstraße 2, Parterre. 14572

Ein neuer **Masken-Anzug** (altdeutsches Burgfräulein) zu verkaufen Goldgasse 2, 1 St. links. 14410

Eleganter **Damen-Domino** (roth) zu verleihen.
15041 **Th. Schütte**, Langgasse 32.

Masken-Anzug (elegante Elsäfferin) zu verleihen oder zu verkaufen gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 14787

Masken-Anzüge, neu, billig zu verleihen nur **Faulbrunnenstraße 3**, II links.

Verschiedene schöne **Masken-Costüme** billig zu verleihen Taunusstraße 10 bei Frau Bender.

Zwei elegante **Herrn-Masken-Anzüge** billig zu verkaufen oder zu verleihen Herrngartenstraße 17.

Ein **Damen-Masken-Anzug** ist billig zu verleihen. Näh. **Wellrißstraße 9**, Hinterhaus. 15126

1 Herren- u. 1 Damen-Maskenanzug z. verl. Schillerpl. 4, III. 15091

Elegante **Damenmaske** billig zu verkaufen Herosstraße 36.

Ein ganz neuer, eleganter (Tyroler) **Maskenanzug** ist billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Exped. 15214

Eleganter **Herren-Masken-Anzug** billig zu verleihen Rheinstraße 37, Papierladen.

Zwei elegante **Damen-Masken-Costüme** billig zu vermieten Taunusstraße 26 im Kurzwaaren-Laden. 14467

Einige schöne **Damen-Masken-Anzüge** zu verleihen Webergasse 6, II. 15186

Elegante **Damen-Maske** zu verleihen Elisabethenstraße 13.

Ein schon zwei Mal prämiirter **Damen-Masken-Anzug** zu 4 Mk. zu verleihen Schulgasse 9, 2 St. rechts.

Verschiedene schöne **Herren- u. Damen-Masken-Anzüge** billig zu verleihen Ellenbogengasse 13, 1 St.

Ein **Masken-Anzug** (Bigeunerin) billig zu verleihen oder zu verkaufen Moritzstraße 1, Hinterhaus, 1 Stiege.



Ein vierstiges, gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Coupe** zu verkaufen oder zu verkaufen Jahnstraße 19. 14187

keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.

Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzennasen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze **Hemerocallis**, welche ich in Packeten à Mk. 1.- bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg** am Harz erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Anweisungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe gratis und franco die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn **Ed. Weygandt**, Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27. Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung. (La. 40.) 61

Räucherpulver (Königsrauch), empfiehlt in den feinsten
Räucher-Balsam, **Räucheressig**, **Wohlgerüchen**
Räucherpapier, **Storax**, **Louis Schild**,
Tannenduft, **Fichtennadelduft** 3 Langgasse 3. 14637

Prima Stearinkerzen,

Lüsterkerzen, Canalikerzen

empfiehlt
6932

Hch. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Nahn**, Kirchgasse 51, angenommen. 12985

Lußkohlen-Gries,

vorzüglicher, billigster Brand für Säulen- und dergl. Oefen, sowie auch für Küchenherde zu beziehen.

14231 **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

1000 Stilo **Muhrkohlen** 20 Ctr.
Mk. 13.— Mk. 13.—

ab Schiff (unterhalb des herzogl. Schlosses) empfehle in bester, stückreicher Waare gegen Baarzahlung; frei Haus Wiesbaden zu Mk. 16.— mit 50 Pfg. Rabatt.

H. Steinhauer, Biebrich-Mosbach.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefeli**, Langgasse 45. 14967

Gute, hochträgliche **Ziege** zu verkaufen. Näh. Jahnstraße in der **Gärtnerei Blum**.

Eine größere Partie **Pferdemist** zu verl. Metzgerg. 8. 14988

Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

(5. Fortf.)

Sie meinte, ja sie hoffte, da drüben müsse es gerade so gekommen und gegangen sein. Täglich erwartete sie das Geständniß Merlinden's, daß diese nun betteln gehen müsse. Warum sollten die Schotten nicht auch falsch speculirt haben? Waren diese bedächtigen frömmelnden Leute, wie Helise sie bezeichnete, etwa klüger als ihr Herr Papa? Gewiß würde Merlinde, die Zariere und Vermöhrtere, das Unglück viel schwerer ertragen. Nun malte sie sich mit schönen Farben aus, wie sie dieselbe in die Arme schließen und trösten würde. Vereint würden ihre Thränen fließen, vereint wollten sie in einem fremden Hause Dienste suchen bei Leuten, die geachtet gewesen als die Bewohner der beiden Villen in der Kastanien-Allee.

Als nun die Zeit heran kam, wo Helise das verkaufte Elternhaus verlassen sollte und eine Verschweigung der Sachlage nicht länger möglich war, wurde ihr eine seltsame Ueberraschung zu Theil.

Vor dem Hause gegenüber, das so weiß und freundlich aus seinem Parke auf die Straße blickte, hielt ein allerliebster Wägelchen. Es war tiefblau lackirt, die Wände schienen aus Strohgewebe, das aber auch nur täuschend fein aufgemalt war, ein Pony mit kurzer, stehender Mähne, aus Irland, und ein netter Groom vollendeten das hübsche Sportbild.

Merlinde saß neben dem Groom auf. Er berührte leicht mit der Peitsche das glänzende Thier, das anmuthig den Hals bog und mit dem Gefährten und seiner Last davontrabte.

Was war das? War das gleiches Glend?

Es war ein Geschenk, das die Großeltern aus Schottland für Merlinde gesandt. In einem Briefe baten sie inständig, weil sie nun alte Leute seien, die nicht mehr weit reisen könnten, wie zu der Zeit, da sie die übliche „große Tour“ und zugleich die Hochzeitsfahrt gemacht, möge doch Merlinde sie auf ihrem Gute in Schottland besuchen. Der Pony sei „à deux ans“, zum Reiten und Fahren gleich gut zu gebrauchen und Merlinde solle rasch Beides lernen, damit sie in den Hochlandparks, an den Seenfern, auf den breiten Waldwegen mit dem dazu noch immer rüstigen Großpapa die ihr unbekannte Welt durchstreifen und sich gesund und stark „reiten“ könne.

Merlinde war glücklich mit dem herrlichen Geschenke und so verliebt in Jack, den kurzwähnigen Irländer, daß sie Helisen ein wenig vernachlässigte und ihr in den ersten Tagen Wagen, Pferd und Jockey gar nicht zeigte. Es geschah aber aus keinem anderen Grunde, als weil sie Helisen überraschen wollte. Sie wünschte, selbst kutschiren und die Freundin zu einer Fahrt einladen zu können, an der Tommy, der Groom, nur auf dem Rücksitze geduldet, nicht als Hauptperson, theilnehmen sollte.

Helise legte die Verzögerung unwillig anders aus.

Sie dachte, Merlinde habe schon von ihrer Verarmung erfahren. Daß Jene ein ähnliches Geschick betroffen, nahm sie nicht fürder an. Sie grollte ihr heimlich darob. Aber daß sie sich in Stolz und Hochmuth ganz von ihr wenden würde, das hatte sie weder vermuthet, noch verdient.

Sie weinte bitterlich und klagte Gott und die Götter und alle Mächte, von denen man annehmen konnte, daß sie sich um menschliche Schicksale kümmern, der schreienden Ungerechtigkeit wegen ungleicher Vertheilung der Güter an. Nicht einen Augenblick bedachte sie, daß die Geschicke meistens den Handlungen der Sterblichen entspreche, daß ihr Vater sich leichtsinnig in Gefahr begeben und nun die logische Folge seines Gebahrens zu tragen habe.

Und wenn sie so überlegt und geurtheilt hätte: sie, sie war doch an Allem unschuldig, mußte sie büßen für die Sünden der Eltern?

VII.

Trübselig starrte sie zum Fenster hinaus. Wie lange noch wird sie diese alten, lieb gewonnenen Kastanienbäume sehen?

Bald werden sie in einem anderen, armseligen Viertel wohnen und . . . da hielt der Wagen Merlinden's vor ihrer Thür.

Einen Augenblick später stand die Freundin auch schon vor ihr, umarmte sie und sagte:

„Nasch, Liebes, mach Dich hübsch und fertig. Ich werde Dich in den Wald fahren!“

Einer Einladung, sich zu unterhalten, zum Genuß, konnte Helise nicht widerstehen.

Ihr Gesicht wie ihr Morgengewand beiseite werfend, schlüpfte sie in eine andere Saune und ein anderes, enganliegendes Kleid, und saß alsbald mit aller Sorglosigkeit und Vergessenheit der Jugend auf dem weichen Polster, an Merlinde geschmiegt, die Hände auf dem seidenweichen Blaid, der die Knie der Mädchen bedeckte, ausgebreitet oder sie in ihn vergrabend.

Helise blickte selig, ja stolz um sich. Gehörte der Wagen, das Pferdchen, das so wacker dahin eilte, der Groom, der so correct in seinen Frackschöhen, seinem Cylinder, die Hände flach an den Schenkeln, da saß, gehörte nicht das Alles jetzt auch ihr?

Merlinde, noch etwas ängstlich, lenkte um die gartenähnlichen Anlagen, die Thore der Stadt, die Brücke, dem Ufer entlang, dem unfern gelegenen Gehölze zu.

Wie schön lag die alte Vaterstadt da, ihren steinernen Häusergürtel um den breit hintrollenden Fluß legend. Rote Kirchlurme, der stattliche Dom ragten über die bekannten Straßen und Gassen, die aus der Ferne zu einer Masse zusammengetreten schienen, wie vereinzelter Krieger, die sich zur Phalanx vereinigt. Brücken von verschiedenen Jahrhunderten über den stets gleich gedulbigen Strom gesendet, spiegelten ihre Bogen in den leise zitternden Wellen. Besen und Abbild der Bogen vereinigten sich zu einem schönen Mund, und in diese seltsamen Tunneln zogen Fischerbarken und Boote mit fröhlich klingenden Menschenkindern. Ein Eisenbahnzug donnerte fernab über den Fluß; er verschwand, sein Dampfband aber blieb bestehen und schien eine Wolkenbrücke zwischen dem nahen Forste und der steinernen Stadt zu bilden.

Die Bogen aber zogen der Ebene zu, wie in eine ungewisse und doch schöne Zukunft.

„Es ist doch schön auf der Welt!“ wollte auch Helise sagen, aber sie sprach es nicht aus.

An die Jugendflügel der Freude hing sich das Bleigewicht der täglichen Noth, der Jammer zerstörter Hoffnungen, und sie schwebte wieder dahin in den Niederungen des Neides und der Verbitterung.

An dem Willenfranz des jenseitigen Ufers vorbei trabte der muntere Pony, einmal laut aufwiehrend, dem Walde zu.

Es war ein Mittag, wie jener der ersten Communion, die nun, ach, schon mit all ihrem unverständenen Glücke, so unnahbar weit dahint lag.

Am Waldesaume weidete eine Herde von Kühen und Schafen. Der Hirt, auf seinen Stab gelehnt, sah die beiden Mädchengestalten zuerst wie geblendet an, dann warf er ihnen einen Blick finsternen Hasses nach.

Hatte er seine Lage mit der ihren, die er doch nicht kannte, verglichen. Ist denn Keiner, Keiner zufrieden?

Waldestille umfing nun die Freundinnen. Das junge Buchengrün warf milde Schatten auf die weißen Stämme, und wenn sich das Laub bewegte, erschienen die Schatten wie eine Schaar lautlos zwischen den Bäumen hin und her schwebender Vögel.

Primeln, einzelne Maiglöckchen und Anemonen drängten aus der Schicht vorjähriger Laubes ans Licht, an die Luft, ins Freie. Die Räder des Wägelchens sanken tief in den duftigen Boden, der, weich und braun, Wälle an jeder Radspur aufrichtete.

„Willst Du nicht ein wenig aussteigen?“ fragte Merlinde die schweigsame Freundin.

Der Groom nahm die Zügel und fuhr im Schritt voraus.

Die Ruhe des Ortes, die laue Lenzluft, die süße Nähe des so unveränderten, treuen Freundin stimmten Helise weich und besser.

(Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Der Gemeinderath** übertrug auf Antrag des Herrn Curators Henr. dem Fuhrunternehmer Herrn August Nidel, welcher die Zufuhr von 117 Raummetern Brühlholz aus dem Walddistrikt "Bürgburg" nach dem Kirchhofsterrain übernommen, auch die Zufuhr von 48 Raummetern (pro Raummeter 1 Mt. 50 Pf.) aus demselben Distrikt hinter die neue Colonnade. — Folgende Concessions-gesuche lagen vorliegen vor: a. Herr Kaufmann Heinrich Zahn bittet um Genehmigung zum Ausschank von Spirituosen in seinem Geschäft Lammstraße 39. Die Accis-Commission empfiehlt im Einverständniß mit der Königl. Polizei-Behörde mangels Bedürfnisses Abweisung und der Gemeinderath beschließt dieselbe, da er sich schon früher dahin ausgesprochen, daß bei neu entstehenden Geschäften zuerst die Charakterisirung derselben abgewartet werden müsse; b. Herr Karl Geisdörfer sucht um unbeschränkte Concession zum Schankwirthschaftsbetrieb im Hause Schwalbacherstraße 43 nach. Im Einverständniß mit der Königl. Polizei-Behörde wird die Weiterführung der bestehenden Wirthschaft in der bisherigen Weise, wonach der Ausschank von Brantwein auf feinere Spirituosen beschränkt ist, gestattet; c. das Gesuch des Herrn Georg Krenklin um die Genehmigung zum Betriebe einer Weinwirthschaft, verbunden mit Kaffee- und Restauration im Hause Helenenstraße 18 wird auf Genehmigung begutachtet; d. das Gesuch des Restaurateurs auf der Dielenmühle Herrn Jaumann, betr. Verlegung seines Wirthschaftsbetriebs während des Umbaus nach dem alten Gebäude, wird auf Genehmigung begutachtet, wenn der polizeilichen Auflage, den Zugang zu dem Lokal von der Straße aus während der Nachtzeit entsprechend zu beleuchten, entbunden wird. — Eine Widerrufserklärung der Eheleute Maurermeister Carl Röder, betr. deren Bauwesen im Feldbistritz "Holtstraße" behufs Eintrag im Stockbuch, wurde vom Gemeinderath acceptirt. — Der geschäftsführende Ausschuss zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kaffhäuser überliefert einen Aufruf mit der Bitte um Unterstützung. — Die Abgabe von 32 Cubikmetern Kies 1. Sorte als Fortnebenbenutzung zum Preise von 61 Mt. 12 Pf. an Herrn C. Rudolf erhielt die nachträgliche Genehmigung des Collegiums.

* **Schwurgericht.** In der am 11. März beginnenden ersten dies-jährigen Schwurgerichtsperiode kommen noch folgende Anlagen zur Verhandlung: Als zweiter Fall am 12. März gegen 1) den Kaufmann und Schankwirth Wilhelm Müller von hier und 2) den Schlossermeister Wilhelm Reinecke von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen (Vertheidiger für ad 1 Herr Rechtsanwalt Frey, für ad 2 Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti; als dritter Fall am 13. März gegen den Schreinergehilfen Friedrich Schner aus Worms, jetzt hier, wegen Sittlichkeitsverbrechen (Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas) und als vierter Fall am 14. März gegen den Tagelöhner Johann Meurer von Schierstein wegen vor-züglicher Brandstiftung. (Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Wesener.)

* **Der „Evangelische kirchliche Hilfs-Verein“** wird in aller Kürze in dem Consistorialbezirk Wiesbaden nachfolgenden Aufruf erlassen, den wir durch freundliche Mittheilung schon heute zu bringen in der Lage sind: „Der evangelische kirchliche Hilfs-Verein ist ein Werk Sr. Majestät unseres Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin. Am 30. Januar 1888 erschien auf Anregung der hohen Herrschaften ein Aufruf zur Unterstützung der Stadtmissionen. Derselbe war unterzeichnet von Hunderten von Männern aus allen Ständen und Landestheilen, welche sich eins fühlten in der Liebe zu jenen weiteren Kreisen unseres Volkes, welche halb oder ganz von der Kirche losgerissen, dem sittlichen Verderben und dem äußeren Elend ver-fallen sind. Dieser Aufruf fand einen freudigen Widerhall im ganzen deutschen Vaterlande und von allen Seiten floßen Gaben zusammen. Dem evangelischen Hilfs-Verein zur Hebung der kirchlichen und sittlichen Noth-fälle in den großen Städten traten die edelsten Männer der Nation bei. Schon seit Jahren wurde in den großen Städten dafür gekämpft, daß dem Volk die Religion erhalten werde; der neue Verein will für diesen alten Kampf neue Hilfsmittel flüssig machen und neue Hilfskräfte ausbilden. Er will nicht die bekannten mannigfachen Werke der inneren Mission unterstützen, sondern hat seinen besonderen Wirkungskreis an den kirchlichen Nothständen der in den großen Städten und Industriebezirken ohne kirchliche Versorgung sich ansammelnden Massen. Seine eigenen, sowie die von ihm unterstützten Bestrebungen sollen sich möglichst an die bestehenden kirchlichen Ordnungen und Einrichtungen anschließen. Zu den Auf-gaben des Vereins gehört namentlich auch die Ausfüllung der Lücken, welche sich in den kirchlichen Einrichtungen zeigen und zur Zeit nur durch freie Vereins-thätigkeit ausgefüllt werden können. Er unterstützt daher die bereits bestehenden und die sich bildenden Stadtmissionen, sowie die Anstalten, welche männliche und weibliche Kräfte für die Stadtmissionen ausbilden. Viele Herzen und Hände haben sich demselben aufgegeben und in freudiger Zustimmung haben wir das Werk entstehen und wachsen sehen. Auch im Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich ein Zweigverein mit dem statuten-gemäßen weiteren und engeren Anschluß gebildet. Der Letztere bezieht in-saatsmäßiger Wahl aus dem unterzeichneten als Vorstehenden, Herrn Polizei-Präsident von Rheinbaben als Schriftführer, den Herren Oberst von Eberstein, Rentner Kalle, Rentner Schlupp und Con-sistorialrath Wilhelm in die weiteren Mitglieder. Möchten

recht Viele an dem großen Liebeswerk sich betheiligen. Wiesbaden, im Februar 1889. Freiherr von Losu.“

* **Carhaus.** Voraussichtlich wird der heutige große Masken-ball sehr besucht. Wie wir hören, geht der Verkauf der Karten sehr flott, auch dürfte der Ball durch Maskengruppen u. ein ganz besonders animirt werden.

* **Beauten-Verein.** Wie aus dem Inseratenheile ersichtlich, findet heute Samstag, Abends 7 1/2 Uhr, im „Hotel Victoria“ eine humoristisch-carnevalistische Abend-Unterhaltung statt. Wir versehen nicht, die Mitglieder des Vereins, sowie Befürworter von Einladungskarten auf diese Veranstaltung, welche dem Vernehmen nach gut besucht werden wird, noch-mals aufmerksam zu machen.

* **„Neue Concordia“.** Am vorigen Sonntag fand in den Räumen der „Teutonia“ die dritte und letzte carnevalistische Damen- und Herren-Sigung des Gesangsvereins „Neue Concordia“ statt. Es wurde unter-lassen, jede einzelne dieser Sigungen zu besprechen, es darf aber constatirt werden, daß alle höchst gelungen gewesen sind. Die Mitglieder und deren Angehörigen füllten jedesmal den Saal, dessen entsprechende Decoration Herr Maler Hubert sich hatte angelegen sein lassen. Die verwendeten Costime waren aus der Masken-Garderobe der Frau Gerhardt. An Vorträgen war kein Mangel und die Lachmuskeln blieben in fortwährender Bewegung. Den Schluß der Sigungen bildete eine Ordensvertheilung, bei welcher aller Derer gedacht wurde, die ihre Kräfte den gelungenen Festlich-keiten gewidmet hatten. Die carnevalistischen Sigungen der „Neuen Con-cordia“ gehörten in diesem Jahre wohl zu den besten in unserer Stadt und es ist dem Verein, der täglich an Mitgliederzahl wächst, zu wünschen, daß er stets neben der schönen Sangeslust auch Frohsinn und Heiterkeit pflege. — Morgen Sonntag findet zum Beschluß der diesjährigen Carnevalszeit in der „Kaiser-Halle“ ein von dem Verein gegebener Maskenball statt, der wohl auch diesmal nichts zu wünschen übrig lassen wird. Hierbei sollen wiederum die elegantesten resp. originellsten Costime mit werthvollen Preisen ausgezeichnet werden. Gäste haben Zutritt. — Nach diesen Festlich-keiten wird sich der Verein vorbereiten zu dem in Coblenz am 30. Juni stattfindenden Sängerkongress.

* **„Arion“.** Sonntag den 3. März findet die letzte carnevalistische Sitzung des Gesangsvereins „Arion“ auf dem „Dreikönigssteler“ statt.

* **Der Vorstand des „Jagdschuh-Vereins“** für den hiesigen Regierungsbezirk hat fünf Personen für besondere Leistungen im Jagd-schuh im Ganzen 140 Mark Belohnungen in seiner letzten Sitzung zu-erkannt. Die nächste General-Verammlung des Vereins findet am 23. März hier im Casino-Gebäude statt.

* **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** Der „Krf. Btg.“ wird von hier geschrieben: Für Arbeiter, welche ihre eigenen Kinder in ihren Ge-schäften als Gehülfe oder Gehülfinnen anstellen, ist eine kürzlich vom hiesigen Gericht getroffene Entscheidung gegen die hiesige „gemeinsame Ortskrankenkasse“ bemerkenswerth. Die genannte Kasse ist vor ungefähr vier Jahren in's Leben gerufen worden und keinem Menschen fiel es ein, anzunehmen, daß auch für die sog. „Hausköche“ und „Hausdiener“ eine Versicherungspflicht bestehe. Im vorigen Jahre glaubte der Vorstand jener Kasse, diese Verpflichtung aus dem Wortlaute des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 herauslesen zu müssen. Er verfügte infolge dessen, da er natürlich auf Vermehrung der Mitgliederzahl ausging, daß die Hausköche und Hausdiener hiesiger Ge-werbetreibenden unverzüglich zur Ortskrankenkasse anzumelden und alle Beiträge von der Zeit der Gründung (1884) bis zum Anmeldebtag nach-zuzahlen seien. Manche der Betroffenen kamen dieser Aufforderung nach und zahlten Hunderte von Mark ein neben den laufenden Beiträgen. Ein hiesiger Kaufmann aber erhob Widerspruch, die Folge davon war, daß der Gemeinderath als Aufsichtsbehörde in ziemlich deutlicher Weise dem Kassen-vorstand zu verstehen gab, daß sein Vorgehen, wenn auch nach seiner An-sicht nicht ungeleglich, so doch sehr rigoros sei, und daß letzterer sein Nachzahlungs-Gebot ganz bedeutend modifizierte. Nun hat aber das Gericht, dem die Sache auf Betreiben des erwähnten Kaufmanns übergeben wurde, entschieden, daß eine gesetzliche Verpflichtung für Gewerbetreibende, ihr in ihren Betrieben angestellte und beschäftigten Söhne oder Töchter auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1883 gegen Krankheit zu versichern, über-haupt nicht anzuerkennen sei, weil die den betreffenden Kindern gewährte Wohnung und Verköstigung nicht als Gegenleistung für die im Geschäft geleistete Thätigkeit, sondern als eine gesetzliche Verpflichtung des Vaters zu betrachten wäre.

* **Der landw. Consumverein zu Delkenheim** wird vom 1. April d. J. ab einen täglichen Milchtransport nach hiesiger Stadt beginnen. Der Verein hat sich hierbei zur Aufgabe gestellt, nur ganz frische, un-veränderte und per Apparat gekühlte Milch in prima Qualität mit vollem Gehalt zu liefern. Es ist zu diesem Zweck bereits ein verschlossener Wagen her-gestellt, wobei bekanntlich jede Veränderung der Milch durch den Fahrer unmöglich ist. Der Preis beträgt pro Liter 20 Pfennig. Auf Wunsch wird auch Milch in Flaschen geliefert.

* **Personalien.** An Stelle des erkrankten Rechnungsraths Finkler dahier (Steuerrasse) wurde zur Wahrnehmung dessen Geschäfte der Re-gierungs-Civil-Subnumerar L. Krich von Kgl. Regierung dahier beauf-tragt. — Der Oberförster Jais zu Neu-Ramm im Regierungsbezirk

Königsberg ist auf die durch Pensionierung des Oberförsters v. Weichmann erledigte Oberförsterstelle zu Eltsville, der Oberförster Cöster zu Hadamar auf die Oberförsterstelle zu Niederalbach, Kreis Fulda, und der Oberförster Georg zu St. Wendel auf die Oberförsterstelle zu Hadamar versetzt. — Herrn Landesbauinspector D. Fischer hier ist der Charakter als Baurath verliehen worden. — Mit dem 1. Mai l. J. treten in den Schuldienst der Stadt Wiesbaden die Herren: Lehrer Joh. Ernst zu Sonnenberg, Lehrer Heinr. Rosenkranz zu Niedermörsbach, Schmitts-Candidat Friedr. Hundt, bisher vertretungsweise hier verwendet.

* **Handelsregister.** Die Firma C. Doetsch hier ist auf Frau Hedwig Troost übergegangen. Dieselbe hat dem Proturisten des bisherigen Firmeninhabers Julius Troost ihrerseits Procura erteilt.

* **Gefühwechse.** Die Herren Buchbinder Heinrich Bernhard und Schuhmacher Emil Kumpf haben das Haus Saalgasse 18 von Frau Hof-Conditior Jäger Bwe. zum Preise von 27,000 M. gekauft. — Das „Central-Hotel“ ist käuflich für die Summe von 240,000 M. in das Eigentum der jetzigen Pächter, Eheleute Bogen, übergegangen. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Herren J. Chr. Glücklich, C. Meyer und H. Heubel. — Herr Lederhändler C. Stritter hat sein Haus Meßgergasse 8 bezw. Grabenstraße 4 an Herrn Zingelner M. Koffi für 88,000 M. verkauft.

* **Immobilien-Verkäufe.** In dem verfloffenen Monat Februar sind hier 20 Häuser für zusammen 1,229,270 Mark freiwillig verkauft worden. Der höchste Kaufpreis betrug 178,000 Mark und der geringste 24,600 Mark. — Im Februar 1888 sind im Ganzen 7 Wohnhäuser für zusammen 667,766 M. freiwillig verkauft worden.

× **Notiz.** 1. März. Freunde des Gesanges und eines guten Humors seien auf das diesjährige Falmachts-Concert des Gesangsvereins „Sängerlust“ dahier aufmerksam gemacht. Dasselbe findet am Abend des 8. März im Saale des Gasthauses „Zur Krone“ statt und verspricht seinen Besuchern, wie es die Leistungen des genannten Vereins nicht anders erwarten lassen, recht genussreiche Stunden. Nach dem festgestellten Programme wechseln neben Chorliedern gewählte komische Duette und Terzette. Der verlängerte Schluss wird durch einen darauffolgenden Ball gebildet werden.

5 **Neuhof.** 28. Febr. Nächste Woche gelangt die hiesige Jagd zur öffentlichen Verpachtung. Seitheriger Pächter war Herr Galmuth Bierob dahier.

5 **Wehen.** 28. Febr. Vorigen Sonntag hielt der hiesige Credit-Verein, welcher gegenwärtig über 700 Mitglieder zählt, seine General-Versammlung ab. Trotz des schlechten Wetters war dieselbe ziemlich stark besucht. — Kommenden Sonntag veranstaltet der Gesangsverein „Teutonia“ von hier im Saale „Zur Krone“ ein Concert. Am selben Tage wird der „Turn-Verein“ einen Maskenzug und Abends im Saale des „Deutschen Haus“ einen Maskenball abhalten. — Herr Postverwalter und Galmuth Wayer daher ließ gestern seine Immobilien wegen Aufgabe des Oekonomiebetriebes freiwillig versteigern, wobei die feldgerichtliche Tage um nahezu 600 Mark überschritten wurde.

5 **Bahn.** 28. Febr. Seit ungefähr acht Tagen sind an mehreren Stellen, die Bahnarbeiten wieder aufgenommen worden. Auf der „Eisenen Hand“ wurde auch die Stelle des Straßen-Überweges vor einigen Tagen durchschachtet und es können jetzt schon kleine Rollwagen zur Beförderung des Schuttes verwanzt werden. Auf mehreren zu Tage geförderten Steinen fand man verschiedenartige, sehr deutliche Pflanzenabdrücke, wovon in der Cantine einige Exemplare zu sehen sind.

5 **Geisenheim.** 28. Febr. Heute begann an der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau hier selbst der Obstbau- und der Baumwärters-Cursus. Zu ersterem haben sich gegen 40 Lehrer und sonstige Freunde des Obstbaues und zu letzterem gegen 60 Baumwärtler eingefunden.

5 **Vom Rhein.** 27. Febr. Hinsichtlich der Obstverwerthung hält die Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim alljährlich nicht nur zwei Curie ab — einen für Herren und einen für Damen —, sondern sie schenkt dieser Frage auch fortgesetzt ihre größte Aufmerksamkeit. Es werden nicht nur die Apparate auf ihre Leistungsfähigkeit und praktische Einrichtung geprüft, sondern es werden auch alle möglichen Sachen aus dem Obst hergestellt: Dörrobst, Pasten, Kraut, Mus, Sancer, Gelée, Brantwein, Essig zc. Bei allen Sachen nun spielt die Frage der Rentabilität eine große Rolle. Auch die Königl. Lehranstalt hat sich die Frage: Wie rentiren sich die einzelnen Obstsorten bei der Obstverwerthung? gestellt und ist dabei zu folgendem Schlusse gelangt: Der Verkauf des frischen Obstes ist am vorteilhaftesten. Kann aber nicht alles Obst in diesem Zustande abgesetzt werden, dann ist Folgendes zu beachten: Äpfel rentiren sich am besten bei der Bereitung von Keffelwein; das Dörren derselben soll nur für den Hausgebrauch stattfinden, da wegen dem hohen Preises ein Dörren auf den Markt (d. i. zum Verkauf) sich nicht lohnt. Bei Birnen lohnt sich das Dörren feinerer, durchscheinender Brodute und die Herstellung von Marmelade und Pasten für den Handel; lohnend ist auch die Verarbeitung der Mostbirnen zu Birnwein. Mirabellen machen sich in gedörtem Zustande und als Pasten für den Handel sehr bezahlt. Gedörzte Zwetschen können mit den feinsten und bostonischen Früchten nicht concurriren und sind deshalb nur für den Hausbedarf zu dörren. Lohnend dagegen ist ihre Verarbeitung zu Mus und Brantwein. Kirichen werfen, trotz der hohen Steuer, bei der Verarbeitung zu Kirchwasser immer noch Gewinn ab. Das Dörren derselben lohnt sich bei uns der hohen Pflichten wegen nicht; nur der Hausbedarf sollte auf diese Weise hergestellt werden. Aprikosen werden meistens frisch verkauft und hoch bezahlt; ist ihr Preis aber, etwa wegen zu großer Menge, niedrig, so lohnt sich ihre Verarbeitung zu Pasten immer noch.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Merkel'sche Kunst-Ausstellung.** Neu ausgestellt: „Merkel durch das Heimaltsdorf“, großes, figurenreiches Gemälde von Professor Carl Merkel in Berlin, welches in der Münchener Jubiläum-Ausstellung größte Sensation erregte; „Ochsentrieb“, großes Gemälde von Professor Carl Huber in München, welches in Wien mit der goldenen Medaille prämiirt wurde; „Obersee bei dem Königssee“ von Professor A. Becker (früherlich zu Düsseldorf gestorben); „Abendstimmung: Moth bei Dachau“ von M. Zwengauer in München; „Ländliche Idylle“, „Ruhe auf der Weide“ und „Dorfschneise“ von A. Müller in Darmstadt; „Am Berninapass“ von M. Becker in Dresden; „Stillleben“ von C. Breuning in Wien; „Schloß Kandwell“ von B. F. Peters in Stuttgart; „Moth bei Amsterdam“ von J. Brumund in Wiesbaden; „Mühle bei Düsseldorf“ von M. v. Sturtevant in Düsseldorf; „Allen heiligen im Schwarzwalde“ von P. Staelin in Berlin.

* **Der Oberregisseur der Wiener Hofoper, Herr Carl Teuffel,** hat auf sein Ansuchen seine Entlassung aus den kaiserlich-königlichen Diensten, zu welchen er noch bis zum 1. October 1891 verpflichtet war, für den 1. October 1889 erhalten und wird so bald wie möglich in sein Amt als Oberregisseur der königlichen Hofoper in Berlin eintreten. Herr Teuffel dürfte daselbst mit der Inspektion des Verdischen „Theater“ betraut werden.

* **Kruse's „Standhafte Liebe“** ist trotz des entschiedenen Erfolges der ersten Aufführung vom Repertoire des Elberfelder Stadttheaters abgesetzt worden, wie es in einer der „K. Z.“ gewordenen Mittheilung heißt, auf privaten Wunsch, wie eine andere lautet, weil das Oberbürgermeisteramt wegen Verletzung der katholisch-religiösen Gefühle Einspruch gegen eine Wiederholung erhoben habe.

Deutsches Reich.

* **Erbschaft der Kaiserin Friedrich.** Die Pariser Nachricht, daß die Angelegenheit der Hinterlassenschaft der verstorbenen Herzogin von Galliera an die Kaiserin Friedrich jetzt geregelt sei und daß diese Erbschaft 10 Millionen betrage, wird jetzt als ungenau bezeichnet. Die Regulirung der Sache ist, dem „Hamb. Correspond.“ zufolge, noch nicht beendet und die angegebene Summe stark übertrieben; sie dürfte etwa 5 Millionen betragen.

* **Prinz Heinrich** hat das Protectorat über die in diesem Sommer in Cassel stattfindende Fischerei, Sport- und Jagd-Ausstellung übernommen und für dieselbe mehrere Ehrenpreise bewilligt.

* **Die Zurückziehung der Truppen aus Berlin im März 1848.** Zu der im Vormittagsblatt mitgetheilten Erklärung des Ober-Forstmeisters v. Bodelschwingh bemerkt die „Köln. Zig.“: Herr von Bodelschwingh unterläßt es leider in seiner Erklärung, die Quellen anzugeben, aus denen er, der nicht Augenzeuge jener Vorgänge war, geschöpft hat. Es ist bekannt, daß der König Friedrich Wilhelm IV. stets befohlen hat, den Befehl zum Abziehen gegeben zu haben; er habe nur befohlen, daß die Truppen nach dem Schloße hin abziehen sollten. So hat der König zu Dunsen, wie dieser erzählt hat, bei einer Begegnung am 11. Februar 1849 gesagt: Ein Adjutant, dessen Namen Niemand wisse, habe den mißverständlichen Befehl zum Abziehen gegeben. Vergl.: „Bunten Briefen und nach eigener Erinnerung geschildert von seiner Wittwe“, Band 2, Seite 497. Wer diese Persönlichkeit gemeldet ist, die den mißverständlichen Befehl zum Abzug der Truppen überbracht hat, hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können. Fürst Bismarck weiß sich zu erinnern, daß ihm wenige Tage nach dem verhängnisvollen Befehl General von Wittich, der neuernannte Commandant von Berlin, ausdrücklich mitgetheilt hatte, Minister von Bodelschwingh habe ihm die Proclamation gezeigt und ihn angefleht, derselben zum Rückzuge veranlaßt. Die Einzelheiten, die Fürst Bismarck noch heute über diese Unterredung anzugeben weiß, bekunden, daß ihm der Inhalt der Mittheilung noch klar gegenwärtig ist. Auf der anderen Seite steht fest, daß Minister von Bodelschwingh selbst gegen 8 Uhr Nachts den Aufruf, von dem er sich viel versprochen, zur Druckerlei gebracht, und daß er selbst in früher Morgenstunden (gegen 5 Uhr) den Bürgermeister Krausnick von dem Aufruf benachrichtigt und um Verbreitung desselben ersucht hatte. (Vergl. darüber „Ausstrag: Die Februar-Revolution und ihre nächsten Folgen“, Seite 251. Auch Adolf Stihr beschäftigt in seiner 1851 veröffentlichten „Breschische Revolution“, Seite 122, daß ein ausdrücklicher Befehl zum Rückzuge der Truppen, wie spätere offizielle Kundgebungen behauptet haben, vom König nicht erteilt worden war. Auch Peter Meichenperger in seinen 1882 erschienenen „Erlebnissen eines alten Parlamentariers“, Seite 19, hebt hervor, daß das Militär am 19. März vor jeder Begrämnung der Barraden um 11 Uhr des Vormittags, wie zum Beweise einer erlittenen Niederlage, die Stadt verlassen hat, ohne daß bis heute festgestellt wäre, auf welchen Befehl dies geschah. Wir haben inzwischen in Berlin noch weiteren Erkundigungen über den Inhalt der Nachrich-Erzählungen des Fürstlichen Reichsfanzlers eingezogen. Durch mehrere Zeugen dieser Erzählungen wird uns bestätigt, daß der Fürst den fraglichen Vorgang wie folgt geschildert hat: General v. Wittich sei wenige Tage nach dem 19. März zu Herrn v. Bismarck gekommen und habe ihm erzählt, Herr v. Bodelschwingh habe ihm, dem General v. Wittich, gegenüber die fragliche Proclamation benutzt, um ihn zur Räumung des Schloßplatzes zu nöthigen. Herr von Bodelschwingh habe seine Forderung mit dem Bemerkten unterstützt, noch sei er Staatsminister und wisse wohl, was er amtlich zu thun habe. An diesem dieser positiven Erklärung kann es doch kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Vorfall sich so zugetragen hat, wie es Herr v. Wittich seiner Zeit Herrn v. Bismarck mitgetheilt hat.“ — Auch die „Freih. Zig.“

findet, daß die Erklärung des Herrn v. Bodelschwingh „die Sache nicht erschöpft und den eigentlichen Kernpunkt nicht trifft.“

*** Vom württembergischen Hofe.** Ueber das Befinden des Königs befragt der Hofbericht aus Nizza vom 28. Februar: Die catarrhalische Erkrankung hat bisher einen normalen Verlauf gezeigt. Die Symptome sind in allmählichem Rückgang begriffen, das Allgemeinbefinden wird durch den Catarrh kaum mehr beeinträchtigt. Nur die nervösen Beschwerden lassen die erlebte Besserung, welche in früheren Jahren der Winteraufenthalt im Süden mit sich gebracht hat, bis jetzt nicht erkennen.

*** In den höheren Armeestellen** stehen, wie die „Post“ hört, Beförderungen und Veränderungen bevor. So würde der Commandeur der 6. Division, Generalleutnant Graf v. Häfeler, in die Stelle eines General-Quartiermeisters rücken und an seine Stelle der Director der Reichsschule zu Hannover, Generalleutnant v. Krosigk, treten. Zum Director der Reichsschule wäre der Commandeur des 3. Garde-Infanterie-Regiments, Oberstleutnant v. Kleist, auszuwählen und mit der Führung des 3. Garde-Infanterie-Regiments würde Major v. Wredow, bisher im Regiment der Gardes du Corps, betraut werden.

*** Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus schritt am Donnerstag zur ersten Lesung des Verwaltungsgegesetzes für Posen. Die Abg. Szegant, Bachem und Gzwalina erklärten in dem Gesetze Widerstand gegen die polnische Bevölkerung. — Minister Herrfurth und die Abg. Seer und Dziembowski halten das Gesetz für annehmbar. Dasselbe geht schließlich an eine Act-Commission. — Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig-Holstein, wozu ein Antrag auf Verweisung der Vorlage an den Provinzial-Landtag vorliegt. Minister Herrfurth erklärt, eine solche Verschiebung bringe das Gesetz für diese Session zu Fall. Nach längerer Debatte wird die Vorlage nach dem Antrage Reichshaupt an eine Commission und zur Befragung an den alten Provinzial-Landtag überwiesen. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Novelle zum Volksschulengesetz.

*** Reform der Eisenbahn-Personentarife.** Die Budget-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet am Dienstag den Eisenbahn-Gesetz. Zu lebhafter Debatte führte die Frage der Reform der Personentarife, es kamen hierbei die Perrot'schen und Engel'schen Reformvorschlüsse zur Sprache. Die Vertreter der Staatsregierung erklärten sich gegen diese Pläne, welche dem Staat zu viel Geld kosten würden. Die Staatsregierung gab auch die Absicht zu erkennen, daß sie zur Prüfung der Frage eine Konferenz einberufen werde. Die weitere Debatte und Beschlußfassung ergab die unveränderte Annahme des Eisenbahn-Gesetzes. (Die Perrot'schen Vorschläge hat das „Wiesbadener Tagblatt“ f. Bt. ausführlich mitgeteilt. D. Red.)

*** Parlamentarisches.** Von verschiedenen Seiten werden Anregungen gemacht, um die weiteren Stadien, welche das Ausbreiter-Altersversorgungs-Gesetz zu durchlaufen hat, möglichst abzukürzen. Wie heute bekannt wird, finden unter den Mitgliedern der Commission gruppenweise Verständigungen statt, die sich gleichfalls in dieser Richtung bewegen und die Regierung benutz jeden gebotenen Anlaß, um darzuthun, ein wie großes Gewicht sie auf das Zustandekommen des Gesetzes legt. — Die zweite Lesung des Genossenschafts-Gesetzes nimmt einen ruhigen Fortgang. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Reichstagsplenum sich zuerst mit dem Genossenschafts-Gesetz beschäftigen wird, dessen Abschluß in dieser Tagung als zweifellos anzusehen ist.

*** Zum Döllinger-Jubiläum.** Wie aus München berichtet wird, sind von weiteren Ehrungen Döllinger's zu erwarten: Prinz Wilhelm von Baden übermittelte seine Glückwünsche telegraphisch. Telegramme, Briefe und Adressen gingen von früheren Gelehrten, Beratern, dem Gesandten Arco, dem bairischen Landesarchiv, der Stadtbibliothek in Wien, den Universitäten: Durham (Amerika), Jena, dem Kirchengeschichtsenstitut Basel, den Professoren Sidel (Wien), Venschlag (Galle), Lythou (Lond), Paul Denje, dem deutschen Schriftsteller-Verband ein. Deputationsen entsandeten die Alt-Katholiken, die Staats-Bibliothek, die Akademie der Wissenschaften im gleichzeitigen Auftrage der historischen Commission. Der Director der Universität war mit dem gesammten Senat zur Beglückwünschung erschienen. Weitere Adressen erhielt Döllinger von der theologischen Fakultät zu Bern, von der philosophischen Fakultät zu Straßburg, von der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Brieflich gratulirten der Reichshof Hofenlohe, die Geheimräthe Sybel (Berlin), Windscheid und Darrschmidt (Leipzig), Kölliker (Würzburg) und zahlreiche andere Gelehrte und Professoren. Persönlich gratulirten der Polizeipräsident und der Landrathsgemeinder, sowie Studenten-Deputationen; Prinz Leopold sandte einen Adjutanten.

*** Emin Pascha-Expedition.** Der Nürnberger „General-Anzeiger“ berichtet authentisch über die Ausrüstung der deutschen Emin-Expedition. Für jeden der acht deutschen Theilnehmer werden vier verschiedene Gewehre und zweierlei Revolver mitgenommen. Die Expedition hat ein zerlegbares Boot, 8 Felle, 150 Karätschen, 150 Granaten, ein zerlegbares Boot, 8 Felle, 200 Raketen und Leuchtflugeln zu Signalzwecken. Für

die Mannschaften werden 300 Vorderlader-, 120 Remington- und 150 Mauser-Gewehre beigelegt. Die Expedition besteht außer den acht Deutschen aus 500 Trägern und 100 Soldaten. Die Somali-Soldaten sind bereits alle, die Träger größtentheils in Aden und Sansibar angeworben. Die englische Emin-Expedition soll sich aufgelöst haben und ihr Führer in Aden eingetroffen sein. Dr. Peters, der Führer der deutschen Emin Pascha-Expedition ist mit Borchert und seinem Diener Namajan, einen Suaheli-Neger, über München nach Brindisi gereist.

Die Berliner „Post“ begleitet die Abreise des Dr. Peters mit folgenden Bemerkungen: „Es läßt sich nicht leugnen, daß in weiten Kreisen die Hoffnungen auf einen glücklichen Erfolg des Unternehmens sehr gestiegen sind im Hinblick auf die in der letzten Zeit sich zeigenden Schwierigkeiten, aber es muß doch auf der anderen Seite wieder beachtet werden, daß die Expedition auch im besten Falle, ohne die Unruhen an der Küste, ein Wagnis ist. Selbst unter Führung Wismann's wären dieselben Besorgnisse über das Schicksal der Expedition berechtigt gewesen, welche jetzt mehr als je auftauchen. Jedenfalls soll der Versuch gemacht werden, Emin Pascha Mission zu vollenden, da seine Lage augenscheinlich unverändert ist; gelingt es nicht, so bleibt den Förderern und Vertheidigern des Unternehmens das Bewußtsein des guten Willen.“

*** Wismann-Expedition.** Nachdem Hauptmann Wismann bereits in Egypten angekommen und ein Theil der in seinen Dienst getretenen Offiziere in Ostafrika angelangt oder dorthin unterwegs ist, wird der Rest der europäischen Expeditions-Mitglieder, hauptsächlich Unteroffiziere, am 9. März Berlin verlassen, um sich zu Hamburg an Bord des gemieteten Dampfers „Martha“ zu begeben. Die Ausrüstungsgegenstände sind so umfangreich, daß sie einen ganzen Eisenbahnzug füllen werden. Die Ausrüstung ist mit nur wenigen Ausnahmen deutsches Fabrikat und aus deutschem Stoff. Aus England sind zunächst nur die Zelte bezogen, die so groß sind, daß sie mehrere Offiziere aufnehmen können. Ferner ist für die Mannschaften ein Anzug aus England beschafft worden, wie ihn die britisch-indischen Truppen tragen; das graugelbe feste Zeug ist gegen Wasser und Fäulnis gefestigt. Für jeden Offizier sind bei Truppenbewegungen drei Träger notwendig, außerdem ein Diener, welcher die Waffen trägt, für die europäischen Unteroffiziere dienen zwei Träger. Danach würden sämtliche Europäer einen Bedarf von mehreren Hundert Trägern haben. Während die Truppen das vom Kriegsministerium gelieferte Gewehr M71 erhalten, führen die Offiziere eigene Gewehre anderer Art, welche sie sich aus ihren Equipirungsgeldern beschafft haben. Jeder Offizier erhält auch eine Sitz-Bademanne aus Gummi; für die übrigen Mannschaften dienen die Hängematten aus wasserdichtem Segelleinen zugleich als Bademanne.

*** Das Gesetz, betreffend die Erleichterung der Volksschul-lasten** vom 14. Juni 1888, hat die Wirkung gehabt, daß von den sämtlichen 30,410 Schulverbänden in 28,785 die Erhebung des Schulgeldes seit dem 1. October 1888 in Fortfall gekommen und nur noch in 1625 bestehen geblieben ist. In diesen 1625 Schulverbänden werden 2128 allein stehende und erste ordentliche Lehrer, 5701 andere ordentliche Lehrer, 1117 ordentliche Lehrerinnen, 102 Hilfslehrer und 80 Hilfslehrerinnen, zusammen 9188 ordentliche und Hilfslehrkräfte beschäftigt. Die Summe des erhobenen Schulgeldes beträgt 2,301,909 M. 8 Pf. Das thatsächlich fort erhobene Schulgeld übersteigt in zusammen 264 Schulverbänden den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag um 80,141 M. 84 Pf., wogegen Niemand eintreten hat. Nach den angestellten Ermittlungen ist der Jahresbetrag des Schulgeldes, welcher mit Genehmigung der Beschlußbehörden innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenze höchstens erhoben werden darf, 2,368,876 M. 65 Pf., und da das nach der Statistik vom Jahre 1886 in den Städten und auf dem Lande zusammen erhobene Schulgeld 10,926,085 M. betrug, so ist durch das Gesetz vom 14. Juni 1888 eine Verminderung des Schulgeldes um 8,567,708 M. 35 Pf. herbeigeführt resp. nach endgültiger Beschlußfassung innerhalb der gesetzlichen Grenze herbeizuführen. Von den 1625 Schulverbänden, welche noch Schulgeld erheben, vertheilen sich auf den Regierungsbezirk Wiesbaden 17. Diejenigen 1625 Schulverbände, in denen nach dem 1. October 1888 noch Schulgeld erhoben wird, beschafften, wie oben erwähnt, 9188 Lehrkräfte, davon entfallen auf den Regierungsbezirk Wiesbaden 845.

*** Erhaltung alter Denkmäler.** Der Kultusminister hat in einem Erlaß vom 14. Februar darauf hingewiesen, daß der Erhaltung der aus alter Zeit herrührenden Grabsteine, soweit sie von urkundlichem oder künstlerischem Werthe sind, nicht diejenige Aufmerksamkeit zugewandt wird, welche im Interesse der Denkmalspflege wünschenswert ist. Demgemäß wird der an die Königl. Regierung gerichtete Erlaß vom 12. Juni 1855 wieder in Erinnerung gebracht, welcher anordnet, daß von jeder Veräußerung oder anderweitigen Verwendung von Leichensteinen Abstand genommen werden soll, bis darüber an den Kultusminister berichtet und Entscheidung seinerseits erfolgt ist. Dieser Erlaß bezieht sich natürlich nur auf alte Grabsteine von urkundlichem oder künstlerischem Werthe. Unter dieser Voraussetzung soll auch das häufig bemerkte Anstreichen und Uebermalen alter Leichensteine möglichst unterbleiben.

Ausland.

*** Oesterreich.** Ueber das Mundschreiben der Stadtvertretung von Arab gegen das Wehrgesetz gingen die Stadtvertretungen von Pest, Maria-Theresiopol und Zombor durch Beschluß zur Tagesordnung über. Szegedin und andere Städte beschloßen eine Erklärung für die Regierung. — An Döllinger ging folgendes

Telegramm ab: „Dem unerschrockenen Vorkämpfer für Geistes- und Gewissensfreiheit, dem erleuchteten deutschen Patrioten, dem Nestor der deutschen Geschichtsforscher senden einen verehrungsvollen Glückwunsch die Mitglieder der deutschen Binten.“ Das Telegramm ist von 52 Abgeordneten unterzeichnet. — Die vorgestrige Abend Sitzung des Wiener Abgeordnetenhauses mußte wegen eines unerhörten scandalösen Vorfalles vorzeitig geschlossen werden. Der kroatische Abgeordnete Riezich eiferte wider die Italianissimi, weßhalb ihn der Italiener Vergotini wiederholt hämisch unterbrach. Schließlich rief Riezich Vergotini zu: „Halten Sie 's Maul“ (!). Hierauf spielte sich eine stürmische Scene ab, das ganze Haus sprang auf, es entstand ein wüster Lärm, der Präsident verhängte dem Ordnungsruf über die beiden Friedensstörer; die Erregung war jedoch so stark, daß er die Sitzung schließen mußte.

* **Frankreich.** Das neue Ministerium hat mit der Patriotenliga kurzen Prozeß gemacht und am Donnerstag wegen ihres öffentlichen Einspruchs gegen das Vorgehen der Regierung in dem Zwischenfalle von Sagallo ihre Auflösung beschlossen. Nach dem Ministerrath beriethen der Minister des Innern und der Justizminister mit dem Ober-Staatsanwalt. Gegen die Unterzeichner der Einspruchserklärung ist die gerichtliche Verfolgung bereits eingeleitet, und die Regierung beabsichtigt, sich von der Kammer zur Verfolgung des boulangistischen Deputirten Laguerre, der den Einspruch mitunterzeichnete, Vollmacht erteilen zu lassen. Um 3 Uhr Nachmittags besetzte die Polizei das Haus am Börseplatz, in dem die Liga ihre Sitzungen abhält, und bald nachher erschien daselbst der Deputirte Laguerre. Als die Beamten ankamen, war der General-Secretär der Liga, Richard, allein anwesend, später kam auch Déroulède. Der Untersuchungsrichter Alhalin und der Polizei-Commisär Clement begannen sofort mit der Haus-suchung. Die Anklage gegen die drei Unterzeichner des Auf-rufs, Déroulède, Laguerre und Richard, stützt sich auf den bekannten Hochverraths-Paragraphen, der fast nie zutrifft; sie sind beschuldigt, durch eine feindliche, von der Regierung nicht gebilligte Kundgebung den Staat einer Kriegserklärung ausgesetzt zu haben. Déroulède verweigerte jede Auskunft und gestattete sich nur die höhnische Frage, welcher Nation er denn eigentlich den Krieg habe erklären wollen. Déroulède wurde alsdann verhaftet, vorläufig aber auf freiem Fuß belassen.

* **Deputirtenkammer.** Die Interpellation über den Panama-Canal wird für den 7. März auf die Tagesordnung gesetzt und beschlossen, Daslys Amnestie-Antrag in Erwägung zu ziehen. Andrieux begründet seine Interpellation über die Lage in Tongking und erinnert daran, daß der jetzige Minister Constans in einer früheren Erörterung sich dahin ausgesprochen habe, daß der Credit für Tongking zu hoch und es ohne Gefahr möglich sei, den Truppenbestand zu vermindern. Seitdem habe sich jedoch, wenn man den von dort eintreffenden Nachrichten Glauben schenke, alles geändert: der Kampf dauere fort, selbst regelrechte chinesische Truppen nähmen daran Theil und die Berichte über eine Verwundung des Landes seien läghaft. Der Generalgouverneur für Indochina habe mitgetheilt, daß in der Nähe von Hanoi Händler ermordet worden seien und der Generalresident in Hanoi habe festgestellt, daß von der Widerstandspartei der Versuch gemacht worden, den Vicekönig von Kanton für ihre Sache zu gewinnen. Der Redner führt noch mehrere Thatsachen an, kritisiert den Vehlbetrag im Colonialbudget und geht dann zur Erörterung der militärischen Frage über, indem er mittheilt, daß der Gesamtverlust seit Beendigung des chinesischen Krieges sich auf 8150 Mann belaufe. Andrieux schließt mit dem Ersuchen, die Grenzen der Schutzherrschaft zu beschränken und sich mit dem Küstengebiet und einigen besonders wichtigen Plätzen zu begnügen, um einen Theil der Truppen zurückziehen zu können. Der Marineminister Jaurès erklärt, die Regierung habe den Glauben noch nicht aufgegeben, daß Tongking große Erträge einbringen werde. Die Bevölkerung sei gefügig und die Räuber seien nur ein geringer Bestandtheil derselben. Von einer Theilnahme regelrechter chinesischer Truppen am Kampfe mit der französischen Besatzung sei in keinem amtlichen Bericht die Rede; nur frühere chinesische Soldaten hätten mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht. Der Minister widerlegt sodann die verschiedenen Behauptungen des Fragestellers und erklärt, man müsse auf den Besitz von Colonien verzichten, wenn man immer nur die Opfer im Auge haben wolle, die sie möglicher Weise kosten könnten. Die Regierungspolitik erstrebe eine genaue Ausführung der Verträge, eine wohlwollende Verwaltung, die Unterdrückung der nicht umgänglichen notwendigen Militärposten und die allmähliche Bildung einer Truppe aus Eingeborenen. Mit dieser Politik hoffe die Regierung, die Ordnung und die Ruhe in Tongking aufrecht erhalten zu können. Nachdem Gaillard gegen und Bischof Freppel für die Colonialpolitik in Tongking gesprochen, erklärt der Minister Constans, die Regierung werde der Kammer entsprechende Vorschläge machen und ihre Absichten mittheilen. Mit 280 gegen 214 Stimmen wird darauf die einfache Tagesordnung angenommen. Hubbard verlangt darauf Auskunft über die Fehlschießung von Sagallo; er verwahre sich dagegen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland getrübt würden.

* **Schweiz.** Die Regierung von Tessin bestreitet dem Bundesrath das Recht der Einmischung in die Wahlangelegenheiten Tessins.

* **Holland.** Die Lebenskräfte des Königs nehmen infolge unzureichender Nahrungs-Aufnahme langsam ab. Schlaf kann nur noch künstlich hervorgerufen werden.

* **Italien.** Nach einer Meldung der „F. Z.“ aus Rom steht fest, daß Crispi mit der Bildung des neuen Cabinets betraut worden ist. Die Ansicht, daß das neue Ministerium der Linken entnommen wird, erhält sich.

* **Rußland.** Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Teheran ist dorthin aus Askabad gemeldet worden, daß aller Güterverkehr auf der transkaspiischen Eisenbahn unterbrochen ist, da Truppen, welche aus dem Kaukasus anlangen, befördert werden müssen. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus Petersburg aus „guter“ Quelle berichtet, daß 18,000 Mann russischer Truppen aller Waffengattungen an der Grenze von Afghanistan concentrirt seien.

* **Ostafrika.** Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht Berichte über die Kämpfe, die am 21. Januar in Bagamoyo, am 25. in Dar-es-Salaam stattfanden. Bei den letzteren wurde von den 80 Arabern der größte Theil getödtet oder kampfunfähig gemacht, weßhalb eine große Niedergeschlagenheit bei den Aufständigen herrsche.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 1. März. Durch diesenhaltend kalte Witterung und zurückhaltendes Angebot war die Tendenz für Brodfrüchte auf heutigem Marke etwas angenehmer, was jedoch auf die Preise ohne Einfluß blieb. Das Geschäft bleibt immer noch geringfügig und beschränkt sich auf den nöthigen Bedarf. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt., ditto Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt., russisches Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt. 80 Pf., russischer Weizen 21 Mt. bis 21 Mt. 50 Pf.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Sauerkraut, welches zu verderben droht,** indem sich die Oberfläche mit Schimmel überzieht, der sich immer wieder erneuert und einen schlechten Geschmack verursacht, kann man dadurch vor dem Verderben schützen, daß man auf die obenaufliegende Flüssigkeit langsam etwas Brantwein gießt und dies jedesmal wiederholt, wenn Sauerkraut aus dem Faße genommen wird. In der Regel genügt es aber, wenn dies drei- bis viermal geschieht. Der Sauerhohl soll darnach einen angenehmen weinfauren Geschmack bekommen.

* **Für schöne Hände.** Ein bewährtes Mittel gegen das Aufspringen und Rothwerden der Hände wird jetzt in der rauhen Winterzeit sicherlich Vielen erwünscht sein. Das Verfahren ist folgendes: Nachdem die Hände mit leicht schäumender Seife gründlich gewaschen und sorgfältig getrocknet sind, wird die Hand, speziell der Handrücken mit einer kleinen Menge Lanolin eingerieben und der Ueberfluß desselben mit einem Handtuch wieder entfernt. Den unangenehmen Geruch von Lanolin (es wird aus Schafwolle bereitet) kann man durch Zusatz von Vanillin und Rosenöl leicht verbessern, und zwar in der Weise, daß man zu 50 Gramm Lanolin 10 Gramm Vanillin und einen Tropfen Rosenöl setzen läßt. Die genannte Einreibung ist so auszuführen, das das Lanolin möglichst vollständig in die Haut eindringt, und sie muß andauernd nach jeder Waschung wiederholt werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Von der Capelle der kaiserlichen 1. Matrosen-Division hat ein älteres Mitglied, Arpe, in Japan eine Anstellung als Capellmeister erhalten. — Da die Warthe einen hohen Stand hat und eine Ueberfüllung befürchtet wird, so bewilligten die Stadtverordneten von Posen 1000 Mt. zur Vornahme von Gipsprengungen und 12,000 Mt. für Vorbereitungen zur Verhütung von Schaben durch Hochwasser. — Prinz Alexander von Battenberg dürfte längere Zeit in Mentone bleiben, da seine Gemahlin an einem hartnäckigen Bronchialcatarrh leidet. — Der böhmisches Gäste, von welchen Sebad-Neichenberg in eindringlicher Rede die bedrückte Lage der Deutsch-Böhmen schilderte. — Der Martensburger Prozeß, welchen das „Münchener Hofbräuhaus“ gegen das „Brauhaus Würzburg“ angestrengt hatte, weil das Letztere auf die alten Fässer die Worte „vormals Hofbräuhaus“ eingebrannt und Tafeln mit der Aufschrift „Würzburger Hofbräuhaus“ ausgehängt hatte, ist abgewiesen worden. — Im Wiener Burgtheater hat sich Donnerstag Vormittag ein ernstes Unfall zugetragen. Die Verrentung, auf welcher eine größere Anzahl Personen stand, fiel rapid abwärts; ein Arbeiter, der dies bemerkte, warf sich auf die Kurbel, um den Fall aufzuhalten. Er wurde von der Kurbel mehrmals herumgedreht und benutzlos fortgetragen. Ohne diesen Arbeiter wäre wahrscheinlich ein großes Unglück geschehen, denn alle auf der Verrentung Gestandenen würden in die Tiefe gestürzt sein. — Die Fischerflotte von Grimsby hat unter dem letzten Sturm furchtbar gelitten; neun

Boote mit 54 Menschen sind untergegangen; weitere 17 Personen wurden über Bord geworfen. — Nach einer Meldung aus Aquila (Abruzzen) wurden daselbst in der vergangenen Nacht bis heute (28. Febr.) kräftig fünf verschiedene Erdstöße, darunter zwei heftige, verspürt. Schaden haben dieselben nicht angerichtet.

*** Die Spannen auf dem Tische des Reichskanzlers.** Der seitherige Landrath unseres Kreises, Graf Wilhelm v. Bismarck, so schreibt man dem „B. Z.“ aus Hanau, war ein besonderer Verehrer der zur Herbst- und Winterzeit eine „große Rolle spielenden“ Spannfertel und nicht selten erschien bei ihm ein solch' appetitlich angenehmer duftender Braten auf der Tafel. Graf Wilhelm scheint nun seinem Vater, dem Reichskanzler, so viel Schönes von den kleinen kastanienbraun gebratenen Bortenstücken erzählt zu haben, daß auch ihm der Appetit nach einem Spannfertel gekommen ist. Bei dem seitherigen Lieferanten des Grafen Wilhelm, dem Metzgermeister A. in Hanau traf nämlich dieser Tage aus Berlin der Auftrag ein, für die Küche des Fürsten Bismarck ein bis zum Braten wohlzubereitetes Spannfertel zu beschaffen. Dasselbe ist denn auch alsbald nach Berlin abgegangen und zwar unter Beifügung einer schriftlichen Anweisung zur völligen Fertigstellung des Bratens.

*** Dem Grafen Douglas,** durch seine freundschaftlichen Beziehungen zu unserem Kaiser bekannt, ist als Sproßling des alten schottischen Geschlechts der Douglas das Wappen seiner Ahnen verliehen worden, nachdem seine Abstammung von dem schottischen Hause namentlich klar dargelegt ist. Es dürfte unsere Leser interessieren, bei dieser Gelegenheit über die Douglas näheres zu erfahren, zumal dieselben eines der ältesten und berühmtesten der schottischen Adelsgeschlechter sind. Sie stammen, wie die Sage meldet, von einem Kriegshelden ab, der wegen seiner dunklen Hautfarbe Douglas „der Schwarze“ hieß und im Jahre 770 eine Schlacht gegen den König Donald gewann. Die Geschichte behauptet dagegen, ein in Schottland eingewandter Flämischer Namens Theobald, der 1160 Herr der Ländereien von Douglas wurde, sei der Ahnherr des Geschlechts. Ein berühmter Douglas ist James, der Waffenbruder des vielgenannten Königs Robert Bruce und gefürchteter Feind der Engländer, bei welchen der Ruf: „Der schwarze Douglas kommt“ einen ähnlichen Schrecken verbreitet haben soll, wie einst in Rom das „Hannibal ante portas“. Er fiel im Kampfe gegen die Mauren bei Sevilla (1330). Archibald Douglas, der sechste Graf von Angus, ist bekannt, weil er die Regentschaft über den minderjährigen König Jacob V., seinen Stiefsohn, sich aneignen wollte, welcher bekanntlich der Oberherrschafft des Grafen entflohen und ihn später sogar in die Wälder erlachte, infolge deren Archibald fliehen mußte und erst nach dem Tode Jacobs wieder in den Besitz seiner Güter und Würden eintreten konnte. Seine Tochter wurde die Gemahlin des Grafen Lennox und durch diesen die Mutter Darnleys, Gemahls der Maria Stuart. Ein weiterer berühmter Sproßling des Geschlechts ist der 1611 geborene Robert Douglas, der unter Gustav Adolf dienend, im Jahre 1648 von diesem zum Generalmajor ernannt wurde. Nach der Schlacht von Zankau (1645) vereinigte er sich mit dem Fürsten Rákóczi in Ungarn, nahm 1648 an den Kämpfen in Bayern und Schwaben theil und wurde Gouverneur über sämtliche schwedische Eroberungen in Schwaben, sowie Generalleutnant der schwedischen Cavallerie. 1651 erfolgte seine Erhebung zum schwedischen Freiherrn, das Jahr 1654 machte ihn zum Grafen. Auch an dem polnischen Kriege theilte er sich mit Auszeichnung und folgte nach der Schlacht bei Warschau dem Könige nach Preußen, um das Commando der bei Danzig stehenden Truppen zu übernehmen. Sein Kriegsherr ernannte ihn im Jahre 1657 zum Feldmarschall und einige Zeit nachher zum General-Gouverneur von Litauen. Nach dem Frieden von Carlsruhe kehrte Archibald nach Schweden zurück, wo der Tod den ruhmbedeckten Mann am 28. Mai 1662 ereilte. — Nicht des Krieges Vorber allein jedoch schmückt das Geschlecht der Douglas, ein Gavin D. geb. 1474, hat sich auch als Dichter einen ehrenvollen Platz in den Annalen Schottlands errungen.

*** Die Hofen Alexander's.** Gelegenheit des hundertjährigen Geburtstages des berühmten Kirchenhistorikers Alexander wurden in der Berliner Presse eine Anzahl Erinnerungen an den dahingegangenen Gelehrten wieder aufgeführt, von denen wir die nachstehende als besonders charakteristisch wiedergeben. Eines Morgens wurde an der Wohnung des Gelehrten die Klingel gezogen, und da dies sich wiederholte, so trat er selbst aus seinem Studierzimmer, um dem Ankömmling zu öffnen. Es war der Schneider, welcher dem Herrn Professor ein von ihm bestelltes neues Paar Beinkleider überbrachte. Dieser probirte sie sogleich an, fand dieselben passend und ging in denselben, um sein Colleg zu sehen, zur Universität. Das andere Paar ließ er auf dem Stuhl liegen. Als seine Schwester, welche während dieses Vorganges auf einem kurzen Ausgange begriffen war und von dem Besuch des Schneiders keine Ahnung hatte, nach Hause zurückkehrte und die auf dem Stuhle liegenden Unausgesprochenen erblickte, blieb sie vor Schreck gebannt stehen. Sie wußte, daß ihr Bruder deren nur ein Paar zu verwenden hatte und konnte sich die Sache nicht anders erklären, als daß er in seiner bekannten Berstrentheit seine Hofe anzuziehen vergessen und — in Unterbeinkleidern zur Universität gegangen sei. Eilig ergriff sie die Hofe und ging ihm dorthin nach; sie bat den Bedell, sich durch Augenschein von dem Zutreffen ihres Argwohn zu überzeugen. Der ungewohnte Eintritt des Bedells in das Auditorium blieb von dem Herrn Professor nicht unbemerkt; er fragte denselben nach der Ursache seines Erscheinens, so daß diesem nichts Anderes übrig blieb, als ihm in's Ohr zu flüstern, daß und weshalb seine Schwester sich im Universitätsgebäude befinde. Im ersten Augenblick ganz verblüfft, richtete der gereizte Gelehrte einen Blick auf seine unteren Extremitäten, als ob er selbst noch über deren Bekleidung im Zweifel sei. Der Bedell aber überbrachte der Schwester den tröstlichen Beistand: „Ja wohl, der Herr Professor hat seine Hofen an.“

*** Errichtung einer Werkstätte zur Erbauung lenkbarer Luftschiffe in Berlin.** Das „Berl. Tgl.“ berichtet vor einigen Tagen

folgendes: Als Erfinder und Unternehmer wird uns ein Herr B. bezeichnet, der mehrere Jahre hinter Schloß und Riegel verbracht hat — wegen eines Duells, wie er versichert. In dieser unfeindlichen Ruhe scheint er den Plan zur Reife gebracht zu haben, den er jetzt auszuführen gedenkt. Noch wunderbarer als die von Herrn B. behauptete Lösung des Problems der Lenkbarkeit des Luftschiffes erscheint uns die uns von unserem Gewährsmann gleichzeitig mitgetheilte Thatsache, daß Herr B. auch zwei sehr vermögende Herren gefunden hat, die ihm zur Ausführung seines Projectes 75,000 bezw. 120,000 Mk. zusammen also 200,000 Mk. zur Verfügung gestellt haben. Hierzu erhält die „Post“ folgende Mittheilungen: Sachverständige haben ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die Ideen des Herrn wohl möglich erscheinen; auch die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß betrügerische Manipulationen ausgeschlossen sein dürften. Es sind im Ganzen eine Million Mark in Antzweifeln von 50,000 Mk. zusammengebracht worden. Es wird zunächst ein großartiges Fabrikgebäude errichtet und dann wird die Herrichtung von Accumulatoren in's Werk gesetzt.

*** „Was würden Sie mit einer Million anfangen?“** Diese Preisfrage der Berliner „Lustigen Blätter“ beantwortet ein bekannter Berliner Bankier wie folgt: „Was ich mit einer Million anfangen würde? diese Frage habe ich meinerseits bereits praktisch erledigt, in größere Verlegenheit gerieth ich, wenn mich Einer frage, was ich anfangen würde, wenn ich keine Million hätte?“ — Ein geschiedte und praktische Frau schreibt: „Ich würde die Million dazu verwenden, die Frage der Frauenmode praktisch zu lösen, nicht durch Preisausschreibungen, sondern praktisch, indem ich in Berlin anfangs und zehntausend Damenkleider nach dem bekannten Reformmodell gratis an anhängige Bürgerfrauen theilen ließe, unter der Bedingung, daß sie sie tragen. Wenn noch ein hübsches Armband im Werthe von 50–60 Mk. dabei läge, thun sie's auch, — das Geld reicht ja dazu!“ — Ein Herr L. erklärt: „Ich würde meinen unberühmten Namen zu einer Berühmtheit verhehlen, — ich würde etwas Besonderes, noch nicht Dagewesenes thun B. ich würde meine lebenswürdige Schwiegermama von den vier bedeutendsten Porträtmalern unserer Zeit, von Hertomer, Lenbach, Gussow und Angeli abconterfeien lassen in Lebensgröße, und dann würde ich mit diesen vier Bildern durch die Welt reisen und sie überall ausstellen, gratis natürlich. . . . Mein Name ginge durch alle Zeitungen der Welt.“ — Der Postbote theilt ein „Sub-Abonnent“ offenbar in jähem Gemüthsauflaufung kurz und bündig mit: „Ich würde meinen Bureau-Geh durchsprüngen lassen!“ — Noch laconischer aber witziger beantwortet ein an guten Einfällen reicher, bekannter Virtuose die Frage: Was würden Sie mit einer Million anfangen?“ — durch das eine Wort „Aufhören“. Von Damenhand rührt die Beantwortung her: „Ich würde sofort zu einem Korbmacher gehen, eine unbestimmte Zahl Körbe bestellen zum Vertheilen für Diejenigen, welche sich um mich bewerben würden.“ Ebenso die von zarter Hand niedergeschriebene Offenherzigkeit: „Ich baute mich 'en Haus, dicht an die Kaserne.“ Ein beiseitiges Gemüth ist der Einfelder der Antwort: „Na, ich würde mich auf den Heuboden legen und den ganzen Tag prinsen.“

*** Der „Fali Speichert“.** Im Verlaufe seiner Vorlesung über anorganische Chemie nahm Herr Geheimrath Professor Dr. Kammelsberg am 22. Februar bei Besprechung des Ariens Gelegenheit, sich über den Fall Speichert zu äußern. Nach einer kurzen historischen Entwicklung desselben (Speichert ist Apotheker und soll seine Frau vergiftet haben) sprach sich, wie die „Pharmaceutische Zeitung“ berichtet, der berühmte Chemiker folgendermaßen aus: „Er wolle hiermit ausdrücklich dem Gerücht entgegenzutreten, daß die beiden Sachverständigen Hofmann und Kammelsberg sich über ihr Gutachten nicht einigen können. Vielmehr liege die Sache so, daß er (Kammelsberg) damals längere Zeit schwer erkrankt darnieder gelegen habe und leider nicht in der Lage gewesen sei, sich an der Unternehmung zu betheiligen. Bedüglich aus diesem Grunde habe Professor Hofmann die Untersuchung allein durchgeführt. Derselbe habe ihm später das von ihm abgegebene Gutachten vorgelegt; er (Kammelsberg) habe Kenntniß davon genommen, es aber nicht mitunterschieden können, weil er eben nicht mitgearbeitet habe. Ueber das Hofmann'sche Gutachten könne er nur erklären, daß die Knochen der Leiche Spuren von Arsen enthielten, daß aber auch das Holz des Sarges, die Kleiderreste und die Kirchhofserde arsenhaltig gewesen seien, ja daß sein Colleg sogar in einem seidenen Kleide von Frau Geheimrath von Hofmann Arsen gefunden habe. Er selbst sei mit der Mehrzahl der forensischen Chemiker der Ueberzeugung, daß Speichert des Giftmordes nicht schuldig gewesen sei.“

*** Die Sonne** ist neuerdings hinsichtlich ihrer physikalischen Eigenschaften Gegenstand einer tief gehenden Untersuchung geworden, die so viel Neues und bisher allgemein verbreitete Ansichten Modifizirendes ergeben hat, daß ein kurzer Hinweis auf diese Resultate auch hier wohl nicht ungerechtfertigt erscheint. Eine Frage, die mit Vorliebe gestellt wird, ist die nach der Temperatur der Sonne. Und es ist ein Jeder nur zu leicht geneigt, sich diese Frage selber zu beantworten in der Richtung, daß er der Strahlenspendern eine ganz immense Temperatur zuschreibt, wie wir denn einmal in einer populären Darlegung die Sonnenwärme so ganz leicht auf 20,000 bis 30,000 Grad angegeben fanden. So gefährlich ist die Sache nicht. Der, wie aus der neuesten Untersuchung hervorgeht, zählflüssige Sonnenkern hat höchstens eine Temperatur von 10,000 Grad, während die gasförmige, leuchtende Hülle 6000 bis 7000 Grad erreicht. Interessant ist das Ergebnis der erwähnten Untersuchung, wonach die Atmosphäre des flüssigen Sonnenkerns sich bis über eine halbe Million Kilometer hoch erstreckt. Bisher nahm man den Wasserstoff als den hauptsächlichsten Bestandtheil der Sonnenatmosphäre an. Aber es läßt sich zeigen, daß eine Wasserstoffhülle der Sonne die angegebene Höhe nicht erreichen könnte. Diese Hülle enthält vielmehr vorzüglich ein auf der Erde nicht vorkommendes, aber spectroscopisch nachweisbares Gas, das sogenannte Coronagas, das sich durch eine charakteristische grüne Linie im Spectrum

bemerklich macht. Gerade wie die Atmosphäre der Erde, so weicht auch die der Sonne Wolken auf, welche aus denselben Stoffen bestehen, wie der flüssige Sonnenmittelpunkt selber. Diese Wolken, die bis zur Weißgluth erhitzten Dämpfe der Sonnenmaterie, welche diese unterste Schicht der Sonnenatmosphäre bilden, sind das, was man die Photosphäre nennt. Sie sind das eigentlich Licht Sendende an der Sonne.

* **Der geschiedte Hund.** A.: „Sehen Sie mal, das ist der Schmauzerl vom Nachbar. Ich sag' Ihnen, der ist klüger, als sein Herr.“ — B. (nachdenklich): „Solch einen Hund hab' ich auch einmal gehabt!“

* **Humoristisches.** Impertinent. Nichts: „Denk Dir, Onkel, ich habe mich mit dem Professor Hohnagel verlobt.“ Onkel (ironisch): „Nun, ich wünsche Dir von Herzen, daß Du ebenso glücklich mit ihm wirst, wie mit — seinen Vorgängern.“ — Entschuldigt. Herr: „Was, vor einer halben Stunde haben Sie mit einem alten Herrn soupiert und jetzt wollen Sie mit mir Sect trinken?“ Maske: „Das ist dabei, oder haben Sie mich für eine Charaktermaske gehalten?“ — Australisch. Opernführer: „In Australien habe ich colossale Erfolge errungen, besonders als Reporello im „Don Juan.“ Kunstfreund: „Ja, hat man denn dort den deutschen Text verstanden?“ Opernführer: „Ich lokalisierte ihn dort ein wenig; so sang ich beispielsweise statt „keine Ruh bei Tag und Nacht.“ „Känguruh bei Tag und Nacht.“ — das kommt dem Australischen schon sehr nahe! — Positive Unmöglichkeit. Kennen Sie die Arien von Gustav Freytag, Herr Baron?“ Gustav Freytag, weiter nichts? Kann nie Arien gehabt haben.“ — Wenn er die Wahl gehabt hätte. Dichter (zum Theater-Director): „Hier haben Sie ein historisches Drama, Herr Director, es spielt im sechzehnten Jahrhundert, aber es müßte noch in dieser Saison aufgeführt werden.“ Director (bei Seite): „Ach Du mein Gott, es wäre mir lieber, es spielte in dieser Saison und es wäre schon im sechzehnten Jahrhundert aufgeführt worden.“ — Genesung. „Ja, ich war sehr krank... aber dieses Gefühl jetzt! Mit welcher gesteigerten Bewußtsein tritt man von Neuem in's Leben, man fühlt förmlich das höhere Wesen in sich... Haben Sie Aehnliches auch schon einmal empfunden, Herr Major?“ Gewiß, mein gnädiges Fräulein, es war an dem Tage, als ich vom Fährlich zum Lieutenant gelang.“ — Gegeben. Lieutenant: „Haben Sie gelesen, da ist eine Dame in Petersburg wieder dem starken Schnüren zum Opfer gefallen.“ Junge Dame: „Wirklich? Dann wollen wir uns geloben, es von nun an nicht mehr zu thun.“ — Frühreif. (Bei einer Kinder-Vorstellung.) Die kleine Ella: „Deine Tante Annelie ist ja auch da, wie geht es ihr denn?“ Die kleine Emma: „O, vorzüglich, sie wird immer jünger, jetzt geht sie schon, wie Du siehst, in die Kinder-Vorstellungen!“ — Waarenkenntniß. „Haben Sie ordinäres Postpapier?“ Gewiß, solch ordinäres, daß es 'ne wahre Schande ist!“ — Nobel. Schwiegermutter (Gemüßfrau zu ihrer vornehmen Schwiegertochter): „Na, haben Sie meinem Herrn Sohne schon — schon tüchtige Portieren-Predigten gehalten?“

Aus dem Gerichtssaal.

o. **Strafkammer.** Sitzung vom 1. März. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harber. — In dem heutigen einzigen auf der Rolle stehenden Fall, erscheinen als Angeklagte: 1) der Banquier Commerzienrath Franz Nicolaus Allmann von Bingen, beinahe 79 Jahre alt, noch nicht bestraft und 2. Rt. in Untersuchung mit seinem Sohne Josef Allmann beim Großherzog. Landgerichte zu Mainz befindlich, wegen einfachen Bankrotts, Unterschlagung und Untreue, 2) der Ingenieur Eduard Bernhard, früher zu Wiesbaden, jetzt zu Berlin, geboren zu Goldberg in Mecklenburg-Schwerin, 34 Jahre alt, 3) der Kaufmann und Buchhalter Carl Brilmayer von Caub, geboren zu Bingen, 25 Jahre alt, und 4) der Kaufmann und Gerberverwalter Adolf Allmann von Bingen, geboren daselbst als Sohn des Angeklagten ad 1, 38 Jahre alt. Die Angeklagten ad 1, 2 und 3 werden beschuldigt, im Juli und August 1887 gemeinschaftlich in der Absicht, sich und bezw. sich und dem Franz Allmann einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen der Feuer- und Versicherungs-Gesellschaft der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München um den Betrag von mehr als 4665 Mt. 54 Pf. zu beschädigen, versucht zu haben. Die Anklage wirft diesen Angeklagten darnach zunächst Betrugsversuch bezw. Untreue vor und stützt sich auf folgende Punkte: Der Angeklagte ad 1 F. N. Allmann, über dessen Vermögen Ende 1887 der Concurs verhängt wurde, ist u. A. Eigentümer einer Farben- und Schwärze-Fabrik zu Oberwalluf a. Rh. gewesen. Am 22. Juli 1887 ist in den Räumen der Fabrik auf bisher unermittelte Weise Feuer ausgebrochen, durch welches zwei der Gebäude, der sog. Kuppelmühlraum und der sog. Mahlmühlraum, nebst größeren Quantitäten Waaren-Vorräthen ausgebrannt sind. Gebäude, Maschinen und Waaren hatte Allmann 1886 bei der Feuerversicherungs-Anstalt der Hypotheken- und Wechselbank in München zu insgesamt 41,650 Mt. versichert, hierbei waren die Farben-Rohstoffe zu 8000 Mt., die halbfertigen Fabrikate zu 8500 Mt. in Berechnung gekommen; laut Uebereinkunft hatte Allmann $\frac{1}{4}$ der versicherten Summe in Selbstversicherung übernommen. Bereits am 30. Juli 1887 hat Allmann unter seiner Unterschrift eine Aufstellung über seinen Brandschaden an die General-Agentur zu Frankfurt a. M. überliefert und zwar die 9 verschiedenen Kategorien in „spezielle Verzeichnisse“ getrennt. Im Verzeichnis I (Rohstoffe) ist der Werth vor dem Brande auf 6611 Mt. 40 Pf., nach dem Brande auf 1502 Mt. und der Schaden demnach auf 5109 Mt. 40 Pf. angegeben. Im Verzeichnis II (halbfertige und fertige Waaren) ist der Werth vor dem Brande auf 11,432 Mt. 93 Pf. und nach demselben auf 3136 Mt. 60 Pf., der Schaden also auf 8801 Mt. 33 Pf. berechnet. Diese Angaben, bei deren Feststellung im Einzelnen der Procurist der Fabrik und Mitangeklagte

Bernhard, sowie der Buchhalter und Mitangeklagte Brilmayer thätig gewesen sind, enthalten, wie die Anklage behauptet, starke Uebersätze bezüglich des Werthes und besonders des Quantums der verbrannten Waaren. Diese Unrichtigkeiten sind auf Veranlassung des Inspectors Störz von der genannten Versicherungs-Gesellschaft durch den Chemiker Dr. Wulze, der bis 1. Juli 1887 in der erwähnten Allmann'schen Fabrik angestellt war, aufgedeckt worden. Die Angaben des Chemikers Dr. Wulze werden von Bernhard und Brilmayer bestritten, wogegen die Anklage dieselben um so bedeutender hält, als die ursprünglichen noch höheren Schadenerrechnungen thätlich auf Grund der Wulze'schen Angaben um 89,117 Pflo. und die bedeutende Summe von 6220 Mt. 78 Pf. reducirt worden sind. Ohne die Reduction würde also der Vermögensschaden der Versicherungs-Gesellschaft 4665 Mt. 54 Pf. (obige Summe weniger $\frac{1}{4}$ derselben als Selbstversicherung) betragen haben. Der Umstand, daß Allmann in Gemeinschaft mit seinen Angeestellten ebenso rasch wie willkürlich die erheblichen Reductionen der ersten Schadenerrechnung zugefanden hat, ist unfehlbar verdachtsregend. Die Angeklagten Bernhard und Brilmayer geben an, daß sie die Schadenaufstellung gemeinschaftlich auf Grundlage des Lagerbuchs, der Angaben der Arbeiter und theilweise nach eigener Schätzung angefertigt haben. Einen Nachweis für die Richtigkeit dieser Behauptung vermochten diese Angeklagten mit den Büchern nicht zu führen, wie auch die Arbeiter eine Beilegung an diesem fraglichen Uthe in Abrede stellen. Nach allem dem wird wohl die eigene Schätzung bei Aufstellung des Schadens allein maßgebend gewesen sein. Daß diese aber, welche von derjenigen des kurz vorher ausgetretenen Dr. Wulze so erheblich differirt, lediglich eine fahrlässige Irrthümlichkeit sein sollte, hält die Anklage bei der Sachkunde der Beteiligten schwer begreiflich. Franz Allmann beruft sich darauf, daß er sich um die Aufstellung der Schadenerrechnung nicht gekümmert, die Verzeichnisse nicht geprüft habe. Daß Bernhard und Brilmayer zum Vortheile Allmann's ohne dessen Vorwissen gehandelt haben sollten, hält die Anklage für ausgeschlossen, wie sie auch dessen Angabe, er habe sich um den Inhalt der Verzeichnisse nicht gekümmert, um so weniger für glaubhaft hielt, als der Vorschlag, die Positionen I und II zu compensiren, von ihm ausgegangen sei. Endlich hält die Anklage den Umstand noch für gravirend, daß der Geschäftsgang der Fabrik in der letzten Zeit vor dem Brande ein äußerst schlechter gewesen sei und den Verdacht genährt habe, es sei das Feuer durch Brandstiftung entzündet und der Annahme zu unterliegen geeignet sei, daß die Angeklagten die Feuerversicherungs-Gesellschaft bei Einforderung der Schadenssumme zu betrügen versucht haben. — Im weiteren Falle werden die Angeklagten Franz Nicolaus Allmann und dessen Sohn Adolf angeklagt, Ende 1885 zu Caub, Niederwalluf, Oberwalluf, Rüdesheim und Bingen gemeinschaftlich das Vermögen des Chemikers Dr. Bottler zu Weiblich dadurch um den Betrag von 50,000 Mt. beschädigt zu haben, daß sie durch Vorfälschung falscher und Unterdrückung wahrer Thatfachen einen Irrthum erregten. Was diesen Betrug anlangt, so hat Adolf Allmann im October 1885 dem Chemiker Dr. Bottler bei Gelegenheit einer Jagd zu Caub Anerbietungen gemacht. Bottler sollte sich als Gesellschafter an der von seinem Vater betriebenen Oberwallufer Erdfarben- und Schwärzefabrik betheiligen. Um Dr. Bottler zum baldigen Eintritt in die Fabrik zu bewegen, gab Adolf Allmann zu Caub und bei weiteren Zusammenkünften in Niederwalluf, Rüdesheim und Bingen an, die Fabrik werde demnächst einen großen Reingewinn abwerfen, da man einmal eine sehr rentable Schwärze fabrizire, sodann künftig ein neues noch geheim zu haltendes Fabrikat herstellen werde, das einen bedeutenden Gewinn abwerfen werde. Als Dr. Bottler unter Führung des Adolf Allmann zu Oberwalluf die Fabrik besichtigte, wurde ihm dadurch der Glaube an eine größere Betriebsfähigkeit der Fabrik beigebracht, daß man u. a. verschiedene Mühlen, welche sonst nie arbeiteten, für den einen Tag der Besichtigung in Bewegung setzte. In seiner großen Vertrauensseligkeit wünschte Dr. Bottler nur eine rohe Inventur ohne detaillierte Aufstellung. In dem ihm im Auftrage Adolf Allmann's vorgelegten Inventar war der Gesamtwert der Fabrik mit 150,000 Mt. bedeutend überseht und ebenfalls das Quantum der hergestellten Fabrikate, wie auch der Umfang des Betriebes. Diese Angaben seines Sohnes hat Franz Allmann dem Dr. Bottler zu Bingen ausdrücklich bestätigt. Durch ihre gemeinschaftlichen Operationen brachten es die Angeklagten Franz und Adolf Allmann fertig, daß Dr. Bottler am 1. Januar 1886 in die Allmann'sche Fabrik als stiller Theilhaber mit 50,000 Mt. Einlage eintrat. Als bald nach seinem Eintritt stellten sich die Handlungen der beiden Allmann's als falsche Vorfälschungen heraus. In dieser Beziehung behauptet die Anklage, daß das Quantum der hergestellten Fabrikate hinter dem angegebenen zurückblieb, die besonders gerühmte rentable Schwärze erwies sich als sehr geringwerthige Qualität und das dem Dr. Bottler selbst geheim gehaltene Project, welches einen bedeutenden Nutzen abwerfen sollte, als durchaus lebensunfähig und unbrauchbar und endlich der Fabrikationsbetrieb ein bedeutend geringerer, als am Tage der Besichtigung. Vor allem aber war Dr. Bottler über den Werth der Fabrik in unerhörter Weise getäuscht worden. Dieser Werth ist nämlich statt auf 150,000 Mark, wie angegeben, durch den Sachverständigen Römhild zu Mainz nur auf 65,000 Mark ermittelt worden. Der Eigentumsübergang der Fabrik auf Allmann's, welche dieselbe gepachtet hatten, ist nicht, wie dem Dr. Bottler versichert worden war, am 1. Januar, sondern erst am 26. März 1886 erfolgt, und auch da nur unter Eigentumsvorbehalt des Verkäufers und ganz geringer Anzahlung seitens Franz Allmann's. Dr. Bottler ging natürlich, als er in der Pacht sah und einen Einblick in das Geschäft hatte, die Augen auf. Erst nach Drohung mit Klage gelang es ihm, seinen Austritt aus der Fabrik durchzusetzen und seine Einlage von 50,000 Mt. zurückzuerlangen. — Die Verhandlung wurde nach Schluß der Beweisaufnahme im ersten Falle um 1 Uhr vertagt. Bei Wiederaufnahme der Verhandlung um 3 Uhr erklärte der Vertbeiger des Angeklagten Brilmayer, die als Zeugen vernommenen Arbeiter hätten ihm während der

Bause erklärt, sie seien heute Morgen bei der Vernehmung verwirrt gewesen und könnten jetzt ihre Aussagen noch ergänzen, namentlich bekunden, daß bei dem Brande noch Kohlstöße vorhanden gewesen seien, Behauptungen, welche berechnet waren, die belastende Aussage des Zeugen Dr. Bulke zu erschüttern. Bei der nochmaligen Vernehmung dieser Zeugen stellte es sich dann heraus, daß Brilmayer über diese Punkte mit ihnen gesprochen. Der Zeuge Ditt hatte dann im Auftrage D.'s, da dieser kein kleines Geld hatte, das Bier dieser Leute mit 1 Mk. 50 Pf. bezahlt. Dieser letztere Zeuge war nun in seiner Vernehmung über diesen Zwischenfall so zurückhaltend, daß der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, welcher schon beantragt hatte, den B. wegen Anstiftung zum Meineide in Untersuchungshaft zu nehmen, den gleichen Antrag auch gegen D. wegen bringenden Verdachts des Meineids richtete. Dieser Verdacht wurde durch die Aussage eines Zeugen noch bekräftigt. Darauf gestand D. zu, daß er den Leuten deren Beche in den „Drei Königen“ hier bezahlt habe. Trotzdem hielt der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft seinen Antrag auf Verhaftung aufrecht mit der Motivierung, daß D. trotzdem einen Meineid geleistet habe, denn die Ergänzung der Aussage sei erst nach seinem Antrag erfolgt. Der Gerichtshof erachtete nach seiner Beratung über diese Anträge die Vernehmung des D. noch nicht als beendet. Der ganze Zwischenfall — bemerkte der Herr Vorsitzende — habe einen höchst traurigen und verderblichen Eindruck gemacht, es sei zu bedauern, daß die Leute so verworfen seien, selbst auf ihren Eid hin und nach eindringlichem Ermahnen noch mit der Wahrheit zurückzuhalten. Bei Ditt ist angenommen worden, daß er widerrufen, was er erst falsch ausgesagt, und bei Brilmayer, daß ihm nicht nachzuweisen, daß er sich einer unredlichen Handlung bewußt gewesen sei. Aus diesen Gründen beschloß der Gerichtshof von einer Verhaftung des Ditt und Brilmayer abzusehen. — Bei Schluß des Blattes war die Verhandlung noch nicht beendet.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 1. März.** Der „National-Zeitung“ zufolge ging dem Bundesrathe ein Gesuchentwurf betr. die Ausnahme einer Anleihe zur Befreiung der durch den Nachtragsetat aufgestellten einmaligen Ausgaben für das Reichsheer zu, wonach der Reichskanzler ermächtigt wird, 12,492,804 Mk. im Wege des Credits flüssig zu machen, hierzu eine verzinsliche Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. — Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre vom 11. Februar ds. Js., wonach in diesem Jahre Generalstabs-Reisen seitens des Gardecorps, des ersten, zweiten, dritten, vierten, sechsten, achten, elften und fünfzehnten Armeecorps, sowie eine Festungs-Generalstabs-Reise des fünften Armeecorps stattfinden.

* **Danzig, 1. März.** Das Gebäude der ältesten hiesigen Loge „Eugenia“ ist heute Früh größtentheils niedergebrannt. Der prachtvolle Festsaal ist völlig zerstört; das Mobiliar wurde zum Theil gerettet.

* **Wien, 1. März.** Das „Armee-Verordnungsblatt“ macht bekannt, der Kaiser betraute den Commandanten des zweiten Corps in Wien, Feldzeugmeister König, mit den Geschäften eines General-Infanterie-Inspectors.

* **Wien, 1. März.** Zwei Handlungs-Commis überfielen heute in einer eigens zu diesem Zwecke gemietheten Wohnung in der Schönlaterngasse (inneren Stadt) einen Geldbriefträger, der 60,000 Gulden bei sich trug. Einer der beiden Verbrecher streute dem Briefträger Paprika in die Augen, worauf der Andere sich auf Letzteren stürzte und ihn zu erdroffeln versuchte. Die Differuse des Ueberfallenen veranlaßte die Angreifer zur Flucht, die jedoch vereitelt wurde. Der Briefträger ist nur leicht verletzt. Der eine Commis war beim Eintritt des Briefträgers in das Zimmer in einem Schrank versteckt gewesen. (Frankf. Journ.)

* **Paris, 1. März.** Die Mitglieder des Ausschusses der Patriotenliga unterzeichneten eine Erklärung, worin sie gegen die willkürlichen Maßregeln der Regierung gegenüber der Liga protestiren und für deren Daseinsberechtigung eintreten. Die „Republique française“ führt aus, die Patriotenliga sei nicht aufgelöst, dieselbe bestehe aber lediglich auf Grund der Genehmigung der Polizeipräfector und sei der Beobachtung ihrer Statuten unterworfen. Da die letzteren übertreten worden seien, habe die Polizeipräfector ihre Genehmigung zurückgenommen, die Liga könne daher gesetzmäßig keine Sitzungen mehr abhalten. Die Hausdurchsuchungen, welche gestern Abend um 8 Uhr abgebrochen wurden, werden heute fortgesetzt. Gestern Abend ereignete sich kein hierauf bezüglicher Zwischenfall. Die republikanischen Blätter billigen einstimmig die Maßregeln der Regierung und auch die conservativen Zeitungen erkennen deren Gesetzmäßigkeit an.

* **Paris, 1. März.** Die Nachricht von der Verhaftung der Deputirten Laisant und Laguerre hat sich nicht bestätigt.

* **London, 1. März.** Der Unterstaatssecretär Pancefote ist zum britischen Gesandten in Washington und Philipp Kurrie

an Stelle Pancefotes zum ständigen Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte ernannt worden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Aller“ von New-York.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Regelmässige Bewegung ist sicherlich dem Körper zuträglich. Unzählige aber sind einfach nicht in der Lage, sich eine solche Bewegung zu verschaffen. Wer den ganzen Tag zum Sitzen gezwungen und angestrengt arbeitet, der findet kaum Zeit und Lust zu größeren, regelmässigen Spaziergängen. Aber gerade als Folgen einer sitzenden Lebensweise stellen sich Verdauungsbeschwerden (Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden, Blutandrang, Schwindelanfälle, Athemnoth etc.) ein und da heisst es, den üblen Einwirkungen derselben so rasch als möglich entgegenzutreten. Am leichtesten und sichersten vermag das auch der Unbemittelte mit einem Hausmittel von der anerkannten Vortrefflichkeit der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Bezeichnen doch Männer von höchster wissenschaftlicher Bedeutung die Wirkung der Schweizerpillen als „eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie“. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen. (Man.-No. 3400.) 15

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.

Sprecharzt Gerdt, Bingen a. Rh.

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterlebens und dessen naturgemässe Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark fec. gegen fec.)

Königliche Schauspiele.

Samstag, 2. März. 48. Vorst. (99. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Cyprienne.

(Divorçons!)

Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou und G. de Nojais.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Personen:

Herr von Brunallas	Herr Ded.
Cyprienne, seine Gattin	Hr. Raden.
Adolmar von Gratignan, ihr Cousin	Herr Neumann.
Herr von Clabignac	Herr Neuble.
Frau von Brionne, Wittve	Hr. Rau.
Frau von Balfontaine	Hr. Weller.
Fräulein von Leignan	Hr. Wolff.
Bastard	Herr Rösch.
Bastian, Kammerdiener	Herr Holland.
Joseph, Kammermädchen	Hr. Lipski.
Ein Portier	Herr Schnelber.
Ein Polizei-Commissar	Herr Rudolph.
Erster Polizeidiener	Herr Bränning.
Zweiter	Herr Langhammer.
Joseph, Oberkellner	Herr Dehge.
Erster Kellner	Herr Hoffeld.
Zweiter	Herr Geisenhofer.
Ein Buchhändler	Herr Spick.

Ort der Handlung: Reims.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 3. März: **Don Juan.**

Anfang 6 Uhr.

Montag, 4. März:

Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabunden.

* * * Bertram . . . Herr Henry Greve,
vom Königl. Schauspielhaus in Potsdam, als Gast.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Zeichen- und Zeichenschule.
Beamten-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Carnevalistische Unterhaltung u. Tanz.
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Costümierter Ball.
Keller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 8 1/2 Uhr: Maskenball im Römer-Saal.
Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Costümierter Kneipe im Clublokale.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gefellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gefellige Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Gesamtprobe.
Männer-Quartett „Malaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 9 Uhr: Ballotage.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1889. 28. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	741,8	742,8	745,0	743,2
Thermometer (Celsius)	-3,9	+0,7	-0,9	-1,2
Dampfspannung (Millimeter)	2,6	3,2	3,1	2,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75	66	71	71
Windrichtung u. Windstärke	N.O. hille.	O. mäßig.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	thw. heiter.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 3. März. Gionihl.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Hel.-L. Dr. Spieß.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bickel.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
(Für die Mädchen.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Die Kirchen-Collecte ist für den Baufond der 3. evangel. Kirche bestimmt.
Am 2. Woche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich;
Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und
Trauungen Herr Pfr. Bickel; Beerdigungen Herr Pfr. Ziemendorff.
3. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bickel;
Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 und Nachmittags 2 Uhr. Abend-
Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr. Beirunde.
Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

3. März. Sonntag Quinquagesima (Gionihl).
Heil. Messen sind 6, 8 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr;
Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr
in Christenlehre.
Am Aschermittwoch heil. Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr; um 8 Uhr
Amt; nach jeder heil. Messe Ausheilung des Aschenteufels.
Während der Woche heil. Messen um 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr.
Dienstags und Freitags 7 1/2 Uhr sind Schulfessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.
Sonntag den 3. März Vormittags 10 Uhr: Amt. Lied: No. 131.
Herr Pfarrer Hülfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 3. März Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Das vierte Gebot
im Gesetz und Vorbild“. Lied: No. 209, B. 1, 4, 5.
Herr Prediger Albrecht.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Sonntag Gionihl Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Passionsbetrachtung.
Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,

Dogheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).
Sonntag den 3. März Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),

Schützenhofstraße 3.
Sonntag den 3. März Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den
6. März Abends 8 1/2 Uhr: Beirunde. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr, Montag, Dienstag
und Donnerstag Vormittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr, Mittwoch
und Freitag Vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 5 Uhr, Freitag
Abends 6 Uhr Beichte (kleine Kapelle).

English Church Services.

March 3., Quinquagesima Sunday. — 11 Morning Prayer and Holy
Communion. 3. 30 Evening Prayer.
March 6., Ash Wednesday. — 11 Litany and Ante-Communion.
4 Evening Prayer and Sermon.
March 8., Friday. — 4 Evening Prayer.
— Donations are needed for the Church Enlargement Fund. —
J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Cyprienne“. (Divorçons!)
Curhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: V. Masken-Ball.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Geld.	Frankfurt, den 28. Februar 1889.	Wechsel.
Holl. Silbergeld 100 fl.	—	Amsterdam 169.10 bz.
Dufaten	9.57—9.62	London 20.465 bz.
20 Frcs.-Stücke	16.17—16.21	Paris 80.85 bz.
Sovereigns	20.35—20.40	Wien 169.5 bz.
Imperialen	— 16.73	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	4.17—4.21	Reichsbank-Disconto 3%.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 21. Febr.: Dem Decorationsmaler Julius Heinert
c. T. — Am 22. Febr.: Dem Maurergehilfen Georg Babb c. S., R.

Hans Wilhelm Martin. — Ein unchel. S., R. Heinrich Albert. — Am
25. Febr.: Dem Gärtnergehilfen Eduard Lohr c. T., R. Friederike Bertha
Blondine. — Ein unchel. S., R. Albert.

Aufgeboren. Der Maurergehilfe Georg August Fey aus Kessel-
bach im Untermainkreise, wohnh. dahier, und Marie Gotthardt aus
Oberrod, Kreises Wehrburg, wohnh. dahier. — Der Schuhmachergehilfe
Carl Philipp Welterbach aus Bierstadt, Landkreises Wiesbaden, wohnh.
dahier, vorher zu Bierstadt wohnh., und Louise Elisabeth Orf aus Bockold,
Gemeinde Boral in Westfalen, wohnh. dahier. — Der Bäcker Philipp
Christian Eichenauer aus Langenschwalbach, wohnh. baselst, und Christine
Auguste Philippine Schulz aus Wapelhain im Untermainkreise, wohnh.
zu Wapelhain, früher dahier wohnh.

Verheiratet. Am 28. Febr.: Der verwitwete Veterinär-Arzt
Dr. med. Heinrich Christmann aus Obernheim in Rheinhessen, wohnh.
dahier, mit der Wittve des Architekten Georg Friedrich Fürstchen, Caroline
Therese, geb. Beckel, von hier, wohnh. dahier. — Der verio. Photograph
Johann Elias Erhard Schröder aus Bayreuth, wohnh. dahier, mit
Franziska Kößing aus Niedermos in Oberhessen, bisher in Mainz und
dahier wohnh.

Gestorben. Am 7. Febr.: Nina, geb. Ritter, Wittve des
Strafanstalts-Directors Friedrich Wilhelm Habetz, alt 77 J. 2 M.
15 T. — Mathilde Caroline Clara, T. des Spenglers Christian Moris
Koch, alt 10 M. 2 T. — Der ordentliche Professor an der Christian-
Albrechts-Universität zu Kiel, Dr. August Adolf Krohn, alt 48 J. 6 M.
28 T. — Franziska, T. des Wabers Mathias Schenke, alt 7 J. 9 M.
4 T. — Carl Heinrich, S. des Restaurateurs Carl Kraft, alt 1 J. 4 M.
5 T. — Am 28. Febr.: Albert, unchel., alt 3 T. — Der Kenner Marcus
Friedländer, alt 72 J. 4 M. 20 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Laternenscheiben für Straßenlaternen soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **12. März c. Nachmittags 4 Uhr** bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke, Zimmer No. 6, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen in den Vormittagsstunden eingesehen werden können, einzureichen. Wiesbaden, den 28. Februar 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Winter.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr der für die Wasser- und Gaswerke ankommenden Röhren etc., sowie die Beifuhr des für die Kläranlage erforderlichen Kalks soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche getrennte Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den **12. März c. Nachmittags 5 Uhr** einzureichen. Die betreffenden Bedingungen liegen im Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungs-Gebäudes, Marktstraße 16, in den Vormittagsstunden zur gefälligen Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 28. Februar 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Winter.

Holzversteigerung (letzte)

in der Oberförsterei Rambach.

Freitag den 8. März, Vormittags präcis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr anfangend, kommen in den fiskalischen Walddistrikten „Saathol“ und „Rippeleich“, 30 Minuten vom Bahnhof Niedernhausen, folgende Hölzer zum Verkaufe:

Eichen: 32 Stämme mit 11,88 Festm., 85 Stangen I. Gl. mit 7,65 Festm., 122 Raumm. Kusknüttel, 1,5 und 2,4 Meter lang (Weinbergspfähle, Gartenpfosten), 38 Raumm. Brennküttel, 29,70 Hundert Wellen;

Buchen: 100 Meter Scheite, 230 Raumm. Knüttel, 64,20 Hundert Wellen.

Zusammenkunft und Beginn der Versteigerung im Distrikt „Rippeleich“, am alten Saathwege.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Sonnenberg, den 26. Februar 1889.

Der Oberförster.
Schöndorf.



Thüringer Hof.

Heute Abend: **Metzelsuppe**. Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer**. Von heute ab während der Fastnacht: **Bockbier** aus der Brauerei „Schöffershof“, Mainz.



Gasthaus „Zur neuen Post“.

11 Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: **Metzelsuppe**.

Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut**, wozu einladet

Albert Nast.

Makulatur zu haben in der Exped. d. Bl. *

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung.

1) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten. 2) Bertheilung der in den Handel gekommenen Sämereien.

Der Vorstand.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr: **Ballotage**.

Der Vorstand.

Ziehung bereits

Dienstag, 26. März

im Rathhause zu **Worms!**



Ohne Loos — kein Gewinn!

Loose noch bei allen bekannten Verkaufsstellen.

(H. 8431a.)

321



Bum 5. Curhaus-Masken-Ball

bleibt die

Rheinische Weinstube

Spiegelgasse 4

die ganze Nacht geöffnet.

Warme Speisen bis 2 Uhr Morgens, von da ab Kaffee.

15222

Hochachtend **J. Feussner**, Restaurateur.

Ein noch sehr guter, transportabler **Kochherd**, ein schöner **Glaschrank** und ein **Aushänge-Kasten**, 1 Meter breit und 1,40 hoch, umzugs halber billig zu verkaufen **Walfmühlstraße 21, Souterrain**. 15116

Gestern Nachmittag entschlief in Cassel sanft nach kurzen, schweren Leiden unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Betty Hesse,

geb. Amrhein.

Schmerzerfüllt zeigen dies allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Adolf Hesse nebst Familie.

Wiesbaden, den 1. März 1889

Gesuche

von Personal für kaufmännische Geschäfte, Fabriken, Handwerker, Hôtels, Restaurants u. s. w. mit Anführung der Adresse oder Offerten-Annahme durch uns finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften bei Berechnung zum billigsten Tarif durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter.
Langgasse 31. 321

Die alleinige Vertretung der

Smyrna-Teppich-Knüpfferei

befindet sich

Römerberg 1, 1. Etage, bei Frau Engel,
woselbst unentgeltlicher Unterricht erteilt wird. Reichhaltiges Lager von Mustern und Material.



„Zum goldenen Roß.“

Heute:

Nischaffenburg!

Große Mehlsuppe,
nebst einem hochfeinen
Glas Nischaffenburg
Bod.



15261

Wilhelm Külpp, Restaurateur.

Ein Wirthschafts-Inventar ist billig zu verkaufen bei
15237 Konrad Dietrich, Römerberg 6.

Ein noch fast neuer Kachelofen (weiß) zu verkaufen Hermannstraße 7, Parterre.

2 Kirschbaumstämme und 1 Nußbaum-Stamm sind zu verkaufen bei Joseph Kilb Wwe. in Oberjosbach.

Zu verkaufen sind Rheinstraße 20, Parterre, die Möbel aus 5 Zimmern und Küche: 1 schwarze Salon-Einrichtung, bestehend in 1 oliven Plüsch-Garnitur, 1 Sopha, 6 Sesseln, 1 Verticow, 1 3 Meter hoher Spiegel, 1 Antoinettentisch, 1 Schreibtisch, 2 Säulen, 2 Nippische, Regulator, Teppich, 1 hochlegante Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaum, matt und blank, 2 hochhaupte Betten mit 3theil. geschnürten Matten und Keilen, mit Pferdehaaren gefüllt, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und Toilette, 2 Nachttische, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle und Teppich, 1 Divan und 2 Sessel mit Plüsch, 2 Spiegelschränke, 1 Bücherschrank, Console, Uhren, 1 Fantasie-Garnitur, 1 Sopha, 6 Sessel, ovale und eckige Tische, 1 Verticow in Mahagoni, Nähtische, Spiegel mit Trumeau, Kanape, 12 einzelne Nachttische, 1 Fantasie-Garnitur, 1 Sopha, 6 Stühle, 12 eichene Speisestühle, Wiener Stühle, 4 einzelne Sessel, Teppiche in Smyrna und Arminster, Bettvorlagen, Vorhänge, 5 einzelne Betten mit Pferdehaarmatzen, hölzerne und eiserne Betten, 1 großer, alter Teppich, Luster, Lampen, 1 schöner Herren-Schreibtisch, Bettwerk, 3theilige Pferdehaarmatzen, 1 schwarzer Querspiegel, Delgemälde, Stagere und noch Verschiedenes.

Ein zur Arbeit untaugliches Pferd (auch Pony) oder ein Esel wird zu kaufen gesucht. Anerbieten unter X. 103 besorgt die Exped. d. Bl.

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein besseres Gasthaus (Hotel) oder ein feines Restaurant. Gef. Offerten ohne Zwischenhändler abzugeben Adolphstraße 10, Frontspitze. 15128

Kleines Haus mit gutgehendem Spezereigeschäft ist mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Georg Lotz, Michelsberg 18. 15127

Ein gut rentirendes, 3stöckiges Wohnhaus (11 Zimmer mit allem Zubehör, Gärtchen und Hofraum), Adelhaidstraße, Südseite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Haus in der Nähe des Kochbrunnens, welches 11. Wohnung frei rentirt, für 35,000 Mk. mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18. 15128

Ein rent., 3stöckiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Kl. Haus, für Mehrgerei geeignet, sofort zu verkaufen durch **Georg Lotz, Michelsberg 18, 15129** welches Wohnung frei rentiert, sofort zu kaufen gesucht durch

Haus

Georg Lotz, Michelsberg 18, 15130 in Mitte der Stadt, für größere Fuhrwerksbesitzer, Weinhandlung oder Handwerker, welcher viel Platz braucht, sofort zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18, 15131

Ein kleines, gangbares **Kurzwaren-Geschäft** zu übernehmen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Bedingungen an unter der Chiffre **J. R. 100** an die Exped. 15064

Ein gutes **Kohlengeschäft** zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **M. 12** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mehrgerei p. 1. April zu vm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Großl. 11605

15,000 Mk. auf 2. Hypothek, bis zu $\frac{3}{4}$ der Tage auf ein Haus in bester Lage von zuverl. Zinszahler gesucht. Gefl. Off. unter W. M. 100 an die Exped. Vermittler verb.

30—35,000 Mk. auf erste Hypothek pr. Obj. für jetzt à $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ %, sowie **12,000 Mk.** auf zweite Hypothek zum April zu cediren gesucht. Näh. Tannusstraße 27, 2 St.

6000 Mk. gegen gute Sicherheit auf Haus, Scheune und Acker ohne Mäler zu leihen gesucht. Näh. Exped. 15083

Bis zu **12,000 Mk.** sofort auszuleihen. Agenten verbeten. Offerten unter **O. 1001** an die Exped. d. Bl. erbeten.

15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine feingebildete, junge Frau, evangelisch, Hannoveranerin, (durch mehrjährige Thätigkeit im eig. Haushalte mit den häuslichen Obliegenheiten durchaus vertraut) sucht Stellung bei einer Dame — auch im Auslande — sowohl als Gesellschafterin, wie zur Hilfe im Haushalte. Gef. Offerten unter **C. H. 210** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen mit langjährigem Zeugnis sucht Stelle als Haushälterin, feineres Zimmermädchen oder ähnliche Stelle zum 15. März oder später. Näh. Exped. 15224

Eine zuverlässige, ältere Person sucht Stelle als **Haus-hälterin**. Beste Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **C. K. 9.** postlagernd Wiesbaden.

Eine mit langjährigen Zeugnissen versehene und von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlene, perfecte Köchin resp. Küchenhaus-hälterin sucht zum 1. April Stellung in einem feinen, kleinen Privathaushalt Wiesbadens. Offerten unter **F. K. 96** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine j. Frau, evang., Hannoveranerin, aus guter Familie, sucht Stellung in einer Familie, um gegen freie Aufnahme und geringes Salair die Beaufsichtigung und Weiterbildung der Kinder zu übernehmen. Gute Schulzeugnisse vorhanden. Eventuell würde dieselbe, welche mehrere Jahre e. eigenen Hauswesen vorstand, zu gelegentlicher Aushilfe im Haushalte bereit sein. Gef. Offerten unter **H. T. 112** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen von auswärts, im Nähen und in Zimmerarbeiten perfect, wünscht Stelle als besseres Hausmädchen. N. Exped. 15227

Ein besseres Hausmädchen, welches in f. Herrschaftshäusern gebient, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, Stellung zum 1. April. Schriftliche Offerten bittet man unter **N. D. 108** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Zwei j. Mädchen suchen Stellen. Näh. Lehrstraße 1. **Herrschäftspersonal** jeder Branche empfiehlt und placirt Bureau „Moguntia“, Häfnergasse 19.

Ein junger, verh. Mann mit schöner Handschrift, schon als Buchhalter thätig, mit langjähr. Zeugn., f. Beschäftigung irgend welcher Art, auch stundenweise gegen mäßige Vergütung. N. Exped. 15026

Personen, die gesucht werden:

Perfecte Tailleurarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

J. Bacharach, 15133

In meinem Geschäfte ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine **Lehrstelle** offen.

Benedict Straus, Damen-Confection,

Webergasse 21.

13874

Herrschäftsköchin gesucht. Gute Zeugnisse unerlässlich. Hofstraße 1, 10 Uhr. 14870

Ein reinliches, kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchhofsgasse 7. 14986

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird gesucht Hellmundstraße 25, Parterre links. 14988

Ein braves Mädchen, welches melken kann und die Hausarbeit versteht, wird auf gleich oder 10. März gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 15155

Junges Mädchen wird gesucht Geisbergstraße 24. 15156

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird auf 1. April gesucht Friedrichstraße 35, Parterre. 15233

Ein reinliches, fleißiges und braves Mädchen wird sofort gesucht Webergasse 43 bei Frau J. B. Baur.

Ein Dienstmädchen gesucht gr. Burgstraße 4, 8 St. 15242

Ein Kindermädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 15135

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, zum 1. April gesucht. Anmeldungen von 9—11 Uhr Emserstraße 71, 1. Etage.

Gesucht ein gut empfohlenes, erfahrenes Kinder-mädchen. Eintritt sofort oder 1. April. Näh. Dok-heimerstraße 30a, Part. rechts. 15263

Sofort gesucht ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näh. in Viebrich bei Frau Major von Zamory.

Ein reinliches Mädchen für alle Arbeit gesucht Kirchgasse 15 im Laden.

Ein ordentliches Kindermädchen wird gesucht Emserstraße 38.

Herrschäftspersonal jeder Branche empfiehlt u. placirt das Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 15168

Ein Schuhmacher gesucht bei

Ch. Haberstock in Kloppenheim.

Ein Wochenschneider auf dauernd gesucht Helenenstraße 24. 15115

Wochenschneider gesucht Römerberg 39. 15039

Ein **Barbiergehülfe** wird gesucht Hellmundstraße 51 bei A. Lind, Friseur. Dasselbst kann auch ein **Junge** in die Lehre treten.

Lehrling mit guter Schulbildung von einer hiesigen Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **E. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14347

In ein **Drogen-, Colonial-, Material- und Farb-waren-Geschäft** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Gefl. Offerten unter **Ch. M. 100** an die Exped. 13776

Ein **Lehrling** kann eintreten bei

Julius Fleinert, Decorationsmaler. 14020

Schneider-Lehrling gesucht Wellritzstraße 19. 15148

Ein **Schneiderlehrling** wird gesucht, sowie ein **Wochenschneider**, der willig in die Hand arbeitet. Näh. Spiegelgasse 3. 14879

Ein **Schneider-Lehrjunge** gesucht Helenenstraße 24. 14686

Hausbursche, einen jungen, kräftigen von 14—16 Jahren vom Lande, welcher noch keine Stelle hier hatte, sofort gesucht Röderallee 30, II. 15226

Ein **Fuhrknecht** und ein **Tagelöhner** gesucht.

„Stelmühle“.

Ein tüchtiger, braver **Milchbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 15191

15187

Ein gebrauchter **Damenfattel**, sowie ein mittelgroßer, gebr. **Reisefoffer** zu kaufen gesucht. Näh. Wegergasse 37. 15153



Ein einsp., plattirtes **Pferdegeschirr** zu verkaufen Kirchgasse 23. 15071

Eine **Fuchsstute** (Reitschlag), 3 Jahre alt, ohne Abzeichen, ostpreussischer Abstammung, zu verkaufen. Näh. Exped. 15118

Parzer Kanarien, auch **Weibchen** zu verkaufen Möderstraße 37, Laden. 14999

Wohnungs Anzeigen

Ge suche:

Für sofort zu miethen gesucht.

In Wiesbaden in guter Lage für Hotel garni geeignet ein Haus von ca. 12 Zimmern oder ein älteres Hotel garni zu übernehmen gesucht. Fr.-Offerten unter X. L. 588 durch Haasenstein & Vogler, Köln. (H. 4995) 321

Wohnung in der Nähe des Balbes, 5 Zimmer und Zubehör zu ca. 600 Mk. sucht jetzt oder später

Fr. Reusch, Oberwesel a. Rh.

Angebote:

Große Burgstraße 14 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 14059

Emserstraße 19 Frontspiswohnung zu vermieten. **Friedrichstraße 14**, 1. Etage, ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. März event. später zu vermieten. 14297

Geisbergstraße 24 schöne, freigelegene Zimmer, möblirt, mit und ohne Balkon zu vermieten. 15157

Langgasse 1, Marktstraße-Ecke, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 10 ist die 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 14910

Taunusstraße 38 möbl. Zimmer zu vermieten. 15264

Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Möbl. 2 Zimmer à 24 Mk., auch getheilt, Langgasse 6, 2. Et. 14123

Zwei möbl. Zimmer, separater Eingang, zu vermieten Kapellenstraße 5, Parterre. 15225

2 möbl. Zimmer in der Nähe der Bahnhöfe zu verm. N. Exped. 14888

Nahe dem Curhaus in seinem Hause Zimmer incl. Pension pro Tag 6 Mark und 4,50 Mark zum 3. März frei. Auskunft in der Exped. d. Bl. 14862

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Wellstrasse 32, P. 15136

Ein möblirtes Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 8. 13867

Fein möbl. Zimmer billig zu verm. Weilstraße 8, I. 14552

M. Zim. monatl. 18 Mk. m. Kaffee z. v. Mauerg. 8, III r. 14997

Ein schön möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Neugasse 12, 2. Stock. 14623

Schön möblirtes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 15063

Laden mit Wohnung ist zu vermieten Kirchgasse 9. 13417

Der von mir bewohnte **Edlen Ecke** der Markt- und Grabenstraße ist auf kürzere event. auch längere Zeit mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. bei J. Schaab. 15204

3 gr. Keller, auch getheilt zu verm. Emserstr. 19.

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Ein schöner, großer **Keller** zu vermieten Zahnstraße 19. 14719

Schierstein, Wilhelmstraße 46, ist eine schöne Wohnung im 3. Stock, 2 Zimmer, 1 Küche und Zubehör, an anständige Leute zu vermieten und kann alsbald bezogen werden. 15265

Fremden-Pension.

Rheinstraße 7 werden am 1. März zwei Zimmer frei (Sonnenseite).

Pension für **Knaben** jeden Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhülfe bedürfen. Beste Pflege. Freigelegenes Haus mit großem Garten. Höh. Schule. Eltville a. Rh. **Mewis**, Reallehrer a. D.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. März 1889.)

Adler:

Simon, Kfm.,
Kast, Kfm.,
Lamm, Kfm.,
Krauskopf, Kfm.,
Lauty, Kfm.,
Feist, Kfm.,
Voigt, Kfm.,
Stoffers, Kfm.,
Duisberg, Kfm.,

Frankfurt.
Hamburg.
Berlin.
Berlin.
Paris.
Berlin.
Offenbach.
Schlitz.
Nürnberg.

Bären:

v. Schaffgotsch, Graf. Brieg.

Goldener Brunnen:

Kropp. Varel.

Hotel Dahlheim:

Weiss. Haiger.

Einhorn:

Brötz, Kfm.,
Habernal, Kfm.,
Steitz, Kfm.,
Privat, Kfm.,
Wolf, Kfm.,
Förster, Kfm.,
Schwiegelschohn, Kfm.,
Limburg.
Mannheim.
Chemnitz.
Friedrichsdorf.
Köln.
Berlin.
Oker.

Eisenbahn-Hotel:

Bornscheuer, Pastor, Bellwig.
Heinemann, Köln.
Lennach, Kfm., Aachen

Engel:

v. Schröder, Rittergutsbes. m. Fm.,
Gottberg.

Zum Erbprinzen:

Strauss, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Löbmann, Inspect., Giessen.
Blum, m. Fr., Diez.

Europäischer Hof:

v. Livonius, Gutsbes., Reichenau.

Grüner Wald:

Schmidt, Kfm.,
Hänsch, Kfm.,
Schlager, Kfm.,
Leuneberg, Kfm.,
Carl, Kfm.,
Hannover.
Gross-Schönau.
Darmstadt.
Chemnitz.
Berlin.

Vier Jahreszeiten:

Feist, London.
Sänderauf, Baumstr., Dresden.

Nassauer Hof:

Forstmann, m. Fr.,
Giebel, Linz.
Bühl.

Nonnenhof:

Spring, Kfm.,
Lilienthal, Kfm.,
Martens, Kfm.,
Rosenheim, Kfm.,
Werner, Kfm.,
Ermann, Kfm.,
Rütgers, Kfm.,
Werner, Kfm.,
Berlin.
Berlin.
Hamburg.
Köln.
Leipzig.
Leipzig.
Elberfeld.
Berlin.

Hotel du Nord:

Forst, Rent., Wien.

Hotel du Parc:

Zanders, Fr. m. Bed., B.-Gladbach.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Ziegler, Rent. m. Fr. u. Nichte.
Armbruster, m. Fam.,
Eckhardt, Direct.,
Honnef.
Berlin.
Cöthen.

Rose:

Anderson, m. Fr.,
Greibert, Hotelbes. Dr.,
Glasgow.
Schwalbach.

Weisser Schwan:

v. Steiger, Baron, Bensheim.
Wablgren, Lieut., Lund.

Taunus-Hotel:

Holf, Kfm.,
Bass, Kfm.,
Jung, Kfm.,
v. Grawert, Hptm.,
v. Blumröder, Offizier,
Weitzel, Rent.,
B.-Gladbach.
Stuttgart.
Rheydt.
Spandau.
Berlin.
Nürnberg.

Hotel Vogel:

Bähring, Kfm.,
Frank, Kfm.,
Frank, Frl.,
Köln.
Köln.
Köln.

Hotel Weins:

v. Herff, Fr., Seeheim.

In Privathäusern:

Pension Fiserius:

Hopff, Hamburg.

Rosenstrasse 12:

Linton, Pfarrer m. Fr., England.